

IBBU



**Institut für Biosensorik und
Bioenergetische Umweltforschung**

Wissenschaftliche Leitung: DI Dr. Noemi Kempe

A - 8501 Lieboch, Drosselgasse 10

Telefon: 0043-3136-61043

Telefax: 0043-3136-61083

email: n.kempe.ibbu@acn.at

Biophysikalische Messungen zum Projekt Handyschutz II

Auftraggeber der Messungen: Franz Gabriel
Winkelstraße 1
5400 Hallein

Messungen und Bericht: Institut für Biosensorik und
Bioenergetische Umweltforschung
Drosselgasse 10
8501 Lieboch

Wissenschaftliche Leitung: DI Dr. Noemi Kempe

I. Experimentdurchführung und Methoden

Die vorliegende Studie wurde als Wiederholung des Experiments vom Februar 1999 durchgeführt, um die Wirkungsbeständigkeit der Informationsplättchen für Handys, entwickelt von Hr. Franz Gabriel, zu überprüfen. Das Produkt „PHONE Electro-SMOGSTOP-Chip“ wird im weiteren Verlauf dieser Studie als „Gabriel-Chip“ bezeichnet. Die Messungen fanden am 4. Juli 2001 in den Räumlichkeiten des IBBU in 8501 Lieboch, Drosselgasse 10 statt. Bei den Messungen waren als Beobachter und u. a. auch z. T. als Probanden folgende Personen anwesend:

- Frau Dr. Gabriele Kainz-Arnfelder,
Leiterin der Abt. f. Lebensmittelaufsicht und Stadthygiene des Gesundheitsamtes,
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
- Herr Dr. Walter Medinger
Amtsleiter des Amtes für Natur- und Umweltschutz
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
- Herr Dipl.-Ing. Wilfried Hager,
Leiter der Abt. f. Messtechnik des Amtes für Natur- und Umweltschutz
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
- Herr Dipl.-Ing. Martin Sonnleitner,
Leiter des Amtes für Technik
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
- Herr Ing. Gerald Schalek,
Mitarbeiter der Abt. Technischer Sachverständigendienst des Amtes für Technik,
Magistrat der Landeshauptstadt Linz
- Herr Franz Gabriel
- Frau Gabriele Gruber

Die Messungen wurden mit dem Expertensystem IMEDIS vorgenommen, nach den Methoden der Segmentardiagnostik und biofunktionalen Organometrie (s. Anlage 1).

Der Messvorgang wurde an **drei Probanden** durchgeführt, dabei wurde nach folgender **Messanordnung** vorgegangen:

1. Messung des Ist-Zustandes des Probanden
2. Messung des Probanden mit dem Handy im stand-by-Modus, Handy plziert am Körper, im linken Brustbereich.
3. Messung des Probanden mit dem Handy während des aktiven Telefonierens, Handy am linken Ohr.
4. Erneute Messung des Probanden ohne Handy nach ca. einer halben Stunde, um festzustellen, ob eine Belastung durch das Handy noch vorhanden ist.
5. Messung des Probanden mit demselben Handy, an dessen Außenseite der „Gabriel-Chip“ angebracht wurde - im stand-by-Betrieb.
6. Messung des Probanden mit demselben Handy, welches an der Außenseite den „Gabriel-Chip“ trägt - bei aktivem Telefongespräch.
7. Abschlussmessung des Probanden ohne Handy – eine halbe Stunde nach dem letzten Telefongespräch.

- Am Probanden A A. wurden wahlweise einige Messungen nach der Methode des vegetativen Resonanztestes (VRT) durchgeführt.
- Bei den Probanden A A. und B B. kam das Handy vom Typ Siemens 25, Anbieter A1, Frequenzband 900 MHz und bei Proband C C. – Handy Typ Trion, Frequenzband 1800 MHz zum Einsatz.

II. Quadrantenmessung

Proband A A.

Tabelle 1

	Messungsinhalt↓ Ableitung→	H – H	H – F L	H – F R	F – F
1	IST-Zustand (Referenzmessung)	95/1	44/0	58/1	34/1
2	mit „Handy“ im „stand-by-Betrieb“; Position: linke Brust	96/0	65/2	69/0	50/0
3	mit „Handy“ aktiv telefonierend, zw. Ohr und Schulter links	98/1	73/0	80/2	63/2
4	30 min. nach der 3. Messung Feststellung des Probanden-Zustandes	97/1	66/2	75/3	53/0
5	mit „Handy“ u. „Gabriel-Chip“ im „stand-by-Betrieb“; Position: linke Brust	98/0	72/0	82/1	63/0
6	mit „Handy“ u. „Gabriel-Chip“ aktiv telefonierend, zw. Ohr und Schulter links	98/0	80/0	88/0	72/2
7	30 min. nach der 6. Messung erneute Feststellung des Probanden-Zustandes	96/0	69/0	74/0	58/1

Bei Proband A A. zeigt sich durch die Einbringung des Handys in den Messkreis eine typische Aufladung. Diese Aufladung steigt beim Aktivbetrieb noch weiter an und fällt 30 min. nach dem Aktivgespräch wieder ab.

Im Vergleich von Handy ohne und mit „Gabriel-Chip“, kann festgehalten werden, dass mit dem Anbringen des „Gabriel-Chips“ am Handy in den damit durchgeführten Quadrantenmessungen bei Proband A A. eine noch stärkere Aufladung festzustellen ist, allerdings kommt es dabei zu einer wesentlichen Rücknahme der Häufigkeit und Intensität der Zeigerabfälle.

Wahrscheinlich überlappen sich beide Effekte, einerseits ein Aufladungsrest, hervorgerufen durch das „unentstörte“ Handy und andererseits die bereits einsetzende Stabilisierung der Homöostase durch den „Gabriel-Chip“.

Proband B B.

Tabelle 2

	Messungsinhalt↓ Ableitung→	H - H	H - F	H - F	F - F
			L	R	
1	IST-Zustand (Referenzmessung)	96/0	95/1	95/0	94/0
2	mit „Handy“ im „stand-by-Betrieb“; Position: linke Brust	96/1	98/0	98/1	98/0
3	mit „Handy“ aktiv telefonierend, zw. Ohr und Schulter links	97/0	98/0	98/0	98/0
4	30 min. nach der 3. Messung Feststellung des Probanden-Zustandes	94/0	94/1	94/0	96/1
5	mit „Handy“ u. „Gabriel-Chip“ im „stand-by-Betrieb“; Position: linke Brust	97/0	97/0	98/0	98/1
6	mit „Handy“ u. „Gabriel-Chip“ aktiv telefonierend, zw. Ohr und Schulter links	97/0	98/0	99/0	98/0
7	30 min. nach der 6. Messung erneute Feststellung des Probanden-Zustandes	98/0	96/1	98/0	95/0

Bei Proband B B. tritt ein ähnliches Verhalten durch den Handyeinfluss zu Tage. Aufgrund der Tatsache, dass der Proband B B. bereits im Ist-Zustand im hyperenergetischen Bereich liegt, sprich aufgeladen ist, kommt es durch das Einbringen des Handys in den Messkreis zu einer noch weiteren Aufladungsverstärkung.

Der Anstieg und die Rücknahme der Aufladung beim Aktivgespräch bzw. 30 min. danach, bezogen auf die Messung mit dem Handy im stand-by-Betrieb, unterliegen geringen Schwankungen.

Noch geringere Unterschiede in den Quadrantenwerten weisen die 3 vorgenommenen Messungen mit dem Handy, versehen mit dem „Gabriel-Chip“, auf.

Proband C C.

Tabelle 3

	Messungsinhalt↓ Ableitung→	H - H	H - F	H - F	F - F
			L	R	
1	IST-Zustand (Referenzmessung)	77/0	77/1	80/2	81/1
2	mit „Handy“ im „stand-by-Betrieb“; Position: linke Brust	80/0	83/2	86/1	85/0
3	mit „Handy“ aktiv telefonierend, zw. Ohr und Schulter links	91/0	93/0	91/1	94/1
4	30 min. nach der 3. Messung - Feststellung des Probanden-Zustandes	78/0	77/1	80/1	76/0
5	mit „Handy“ u. „Gabriel-Chip“ im „stand-by-Betrieb“; Position: linke Brust	77/0	75/0	75/0	74/2

6	mit „Handy“ u. „Gabriel-Chip“ aktiv telefonierend, zw. Ohr und Schulter links	91/0	93/1	93/1	91/0
7	30 min. nach der 6. Messung - erneute Feststellung des Probanden-Zustandes	72/0	70/0	62/0	60/0

Wiederum kann bei Proband C C., wie auch bei Proband A A. und B B., auf die typische Aufladung durch das Einbringen des Handys in den Messkreis aufmerksam gemacht werden. Der Ist-Zustand des Probanden C C. bewegt sich im hypoenergetischen Bereich, geht durch die aufladende Wirkung des Handys im stand-by-Betrieb in den Normbereich über und steigert sich durch das Handy im Aktivgespräch weiter in den hyperenergetischen Bereich. 30 min. nach dem Aktivgespräch weist der Proband C C. wieder einen hypoenergetischen Zustand auf, welcher dem Zustand bei der Referenzmessung gleichzusetzen ist.

Die Erhöhung der Quadrantenwerte ist durch das Einbringen des Handys mit „Gabriel-Chip“ im stand-by-Betrieb in den Messkreis im Vergleich zum Handy ohne Aufkleber im selben Modus nicht derart massiv. Daher bleibt der Energiezustand des Probanden auch noch im hypoenergetischen Bereich.

Durch das Handy im Aktivmodus mit „Gabriel-Chip“ bewegen sich die Werte der Quadrantenmessung auch auf dem selben Niveau wie während der Messung mit dem Handy im Aktivmodus ohne „Gabriel-Chip“.

Resümee:

Die Quadrantenmessung stellt eine sehr grobe Aussage über den allgemeinen Energiezustand und deren Verteilung dar.

Hierbei ist bei allen 3 Probanden festzustellen, dass das Handy in der Körperrnähe sowohl im stand-by-Betrieb, als auch im Aktivmodus energetisch aufladend wirkt, und dass dieser Zustand relativ lange anhält, sodass durch das Anbringen des „Gabriel-Chips“, sprich durch das Vornehmen der „Entstörung“, die Reaktion des Körpers darauf kaum zu bemerken ist.

III. Segmentardiagnostik

III.1 Integrierende Parameter

Proband A A.

Tabelle 4

Messungen und Zeit→ Parameter↓	1. Ist-Zustand	2. Handy stand-by ohne „Gabriel-Chip“	3. Handy aktiv ohne „Gabriel-Chip“	4. Ohne Handy ½ h nach Telefonat
Uhrzeit	8:09	8:31	8:43	9:39
Allgemeiner Typ unspez. Körperreaktion:				
Ausgangszustand	Mäßige Hypoergie	Mäßige Hypoergie	Normergie	Schwach manifest. Hypoergie

August 2001

zustand				
Nach der Test-Belastung	Schwach manif. Hypoergie	Schwach manif. Hypoergie	Ohne Veränderung	Normergie
Tonus des VNS:				
Ausgangszustand	Mäßige Parasympathikotonie	Mäßige Parasympathikotonie	Eutonie	Schwach manif. Parasympathikotonie
Nach der Test-Belastung	Parasympathikotone Tendenz	Parasympathikotone Tendenz	Ohne Veränderung	Parasympathikotone Tendenz
Sauerstoffverbrauch durch Gewebe	Normal	Normal	Normal	Normal
Zustand der Immunreaktion	Immundefizit	Immundefizit	Normal	Immunitätsspannung
Vegetativ-Irritations-syndrom	Brustkorb-Hals-Organ	Brustkorb-Hals-Organ	Organe der Bauchhöhle und kl. Beckens	Brustkorb-Hals-Organ
Vermutliche Leitsyndrome	Kardiorespiratorisch Urogenital Endokrinopathisch	Kardiorespiratorisch Zerebrovaskulär	Urogenital Endokrinopathisch Kardiorespiratorisch	Kardiorespiratorisch Urogenital, Endokrinopathisch
Allgemeiner Regulationstyp	Schwach	Schwach	Normal	Normal
Mittelwerte und Streuung AA	58,9 65,6 68,5 57 52 50	61,6 70,1 73,7 59 42 41	83,9 84,6 86,2 32 30 30	76,3 79,5 81,3 35 34 33
Streuung RA Streuung PF	0,97 0,79 0,73 0,08 0,08 0,05	0,97 0,59 0,56 0,06 0,05 0,04	0,38 0,36 0,35 0,11 0,09 0,07	0,47 0,43 0,41 0,05 0,05 0,05
Kommentar	AA-Mittelwerte unter Norm, leicht anwachsend, Streuungsdynamik aller 3 Koeffizienten gut	AA-Mittelwerte unter Norm, leicht anwachsend, Streuungsdynamik aller 3 Koeffizienten gut und steiler als beim Ist-Zustand	AA-Mittelwerte in Norm liegend und nach Belastung anwachsend, überwiegend abfallende Streuungsdynamik	AA-Mittelwerte leicht unter Norm liegend und nach Belastung in Richtung Norm anwachsend, Streuungsdynamik bei PF rigide

Messungen und Zeit → Parameter ↓ Uhrzeit	5. Handy stand-by mit "Gabriel-Aufkleber"	6. Handy aktiv mit „Gabriel-Chip“	7. Ohne Handy ½ h nach Telefonat
	9:52	10:04	10:58
Allgemeiner Typ unspez. Körperreaktion:			

Ausgangszustand	Normergie	Schwach manifestierte Hyperergie	Normergie
Nach der Test-Belastung	Ohne Veränderungen	Mäßige Hyperergie	Ohne Veränderungen
Tonus des VNS:			
Ausgangszustand	Eutonie	Schwach manifest. Sympathikotonie	Eutonie
Nach der Test-Belastung	Ohne Veränderungen	Parasympathikotone Tendenz	Ohne Veränderungen
Sauerstoffverbrauch durch Gewebe	Normal	Normal	Normal
Zustand der Immunreaktion	Normal	Manifestierte Immunitätsspannung	Normal
Vegetativ-Irritations-syndrom	Organe der Bauchhöhle und des kleinen Beckens	Organe der Bauchhöhle und des kleinen Beckens	Organe der Bauchhöhle und des kleinen Beckens
Vermutliche Leitsyndrome	Urogenital Endokrinopathisch Kardiorespiratorisch	Urogenital Endokrinopathisch Gastrointestinal	Urogenital Endokrinopathisch Kardiorespiratorisch
Allgemeiner Regulationstyp	Normal	Überflüssig	Normal
Mittelwerte und Streuung AA	86,1 86,9 87,0 30 27 25	89,4 89,9 90,4 24 23 23	83,2 86,7 87,9 33 28 27
Streuung RA Streuung PF	0,35 0,31 0,28 0,13 0,13 0,11	0,27 0,25 0,25 0,17 0,15 0,15	0,40 0,33 0,30 0,03 0,03 0,07
Kommentar	AA-Mittelwerte in Norm liegend und bei Belastung anwachsend; gute Streuungsdynamik	AA-Mittelwerte über Norm liegend – nach Belastung anwachsend; begrenzter Abfall der Dynamik der Streuungskoeffizienten	AA-Mittelwerte in Norm bzw. leicht darüber liegend – nach Belastung anwachsend; Gute Dynamik der Streuungskoeffizienten von AA und RA; Dynamik der PF-Streuung ansteigend

Analyse:

- Wie bereits bei der Quadrantenmessung festgestellt wurde, erhöht sich auch hier bei der Anbringung des Handys in der Körperrnähe des Probanden die „Aufladung“.
- Die **Regulation des Organismus normalisiert sich** bei der Konfrontation des Probanden mit dem Handy mit „Gabriel-Chip“ von ursprünglich schwacher Regulation zur Norm hin.
- Auch die **Streuung der RA- und AA-Koeffizienten** ist bei dem Handy, versehen mit „Gabriel-Chip“, **kleiner**.

Proband B B.

Tabelle 5

Messungen und Zeit→ Parameter↓	1. Ist-Zustand	2. Handy stand-by ohne „Gabriel-Chip“	3. Handy aktiv ohne „Gabriel-Chip“	4. Ohne Handy ½ h nach Telefonat
	8:58	9:14	9:26	10:22
Allgemeiner Typ unspez. Körperreaktion				
Ausgangszustand	Mäßige Hyperergie	Manifestierte Hyperergie	Manifestierte Hyperergie	Normergie
Nach der Test-Belastung	Manifestierte Hyperergie	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Mäßige Hyperergie
Tonus des VNS:				
Ausgangszustand	Mäßige Sympathikotonie	Manifestierte Sympathikotonie	Manifestierte Sympathikotonie	Eutonie
Nach der Test-Belastung	Parasympathikotone Tendenz	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Parasympathikotone Tendenz
Sauerstoffverbrauch durch Gewebe	Normal	Normal	Normal	Normal
Zustand der Immunreaktion	Manifestierte Immunitäts-spannung	Manifestierte Immunitäts-spannung	Manifestierte Immunitäts-spannung	Manifestierte Immunitäts-spannung
Vegetativ-Irritationssyndrom	Kopf-Hals-Organe	Nicht festgestellt	Nicht festgestellt	Kopf-Hals-Organe
Vermutliche Leitsyndrome	Zerebrovaskulär Kardiorespiratorisch	Nicht festgestellt	Nicht festgestellt	Zerebrovaskulär
Allgemeiner Regulationstyp	Überflüssig	Begrenzt	Begrenzt	Überflüssig
Mittelwerte und Streuung AA	91,8 92,6 93,2 10 7 6	95,3 94,7 96,3 2 2 4	95,7 96,2 96,4 2 2 2	82,3 88,9 90,9 42 25 20
Streuung RA Streuung PF	0,11 0,08 0,06 0,08 0,12 0,09	0,02 0,02 0,04 0,15 0,13 0,09	0,02 0,02 0,02 0,12 0,10 0,12	0,51 0,29 0,21 0,09 0,11 0,13
Kommentar	AA-Mittelwerte über Norm liegend u. ansteigend; Streuungsdynamik der beiden ersten Koeffizienten gut; letzte nicht	AA-Mittelwerte über Norm liegend u. nach unten und oben schwankend; Streuungsdynamik der beiden ersten Koeffizienten tendenziell ansteigend	AA-Mittelwerte über Norm liegend u. ansteigend; Streuungsdynamik bei allen 3 Koeffizienten rigide	AA-Mittelwerte ansteigend; Streuungsdynamik der AA- u. RA-Koeffizienten abfallend, allerdings unter AA-: insgesamt hohe Streuung; PF-Koeffizient gering ansteigend

Messungen und Zeit→ Parameter↓	5.Handy stand- by mit „Gabriel- Chip“	6.Handy aktiv mit „Gabriel- Chip“	7. Ohne Handy ½ h nach Telefonat
	10:34	10:46	11:16
Allgemeiner Typ unspez. Körperreaktion			
Ausgangszustand	Manifestierte Hyperergie	Manifestierte Hyperergie	Schwach Manifestierte Hypoergie
Nach der Test- Belastung	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Normergie
Tonus des VNS:			
Ausgangszustand	Manifestierte Sympathikotonie	Manifestierte Sympathikotonie	Schwach manif. Parasympathikotonie
Nach der Test- Belastung	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Parasympathikotone Tendenz
Sauerstoffverbrauch durch Gewebe	Normal	Normal	Normal
Zustand der Immunreaktion	Manifestierte Immunitätsspannung	Manifestierte Immunitätsspannung	Immunitätsspannung
Vegetativ- Irritationssyndrom	Kopf-Hals-Organ	Nicht festgestellt	Kopf-Hals-Organ
Vermutliche Leitsyndrome	Zerebrovaskulär	Nicht festgestellt	Zerebrovaskulär
Allgemeiner Regulationstyp	Begrenzt	Begrenzt	Normal
Mittelwerte und Streuung AA	94,1 94,9 94,8 8 7 6	95,7 96,4 96,2 4 5 4	71,4 83,4 86,4 67 38 27
Streuung RA Streuung PF	0,08 0,07 0,06 0,22 0,18 0,16	0,04 0,05 0,04 0,21 0,16 0,17	0,94 0,45 0,31 0,18 0,11 0,13
Kommentar	AA-Mittelwerte über Norm liegend; Streuungsdynamik aller 3 Koeffizienten gut	AA-Mittelwerte über Norm liegend; Schwankende Dynamik der Streuung	Mittelwerte in den Normbereich kommend; überwiegend gute Dynamik der Streuung; AA- Streuungskoeffizient sehr hoch

Analyse:

- Sowohl bei dem „unentstörten“ Handy, als auch bei dem Handy mit „Gabriel-Chip“, wirkt die Anbringung des Handys in Körpernähe auf das Körperregulationsverhalten stark bremsend (von „überflüssig im Ist-Zustand bis „begrenzt“ mit Handy), allerdings bleibt nach Beenden des Experiments mit dem „unentstörten“ Handy die **Regelung der Homöostase** wieder überflüssig, wie im Ist-Zustand und bei dem Handy mit „Gabriel-Chip“ **kommt die Regelung in den Normbereich.**
- Alle anderen integrierenden Parameter zeigen ein diffuses Verhalten.

Proband C C.

Tabelle 6

Messungen und Zeit→ Parameter↓	1. Ist-Zustand	2. Handy stand-by ohne „Gabriel-Chip“	3. Handy aktiv ohne „Gabriel-Chip“	4. Ohne Handy ½ h nach Telefonat
	7:54	8:09	8:29	8:41
Allgemeiner Typ unspez. Körperreaktion				
Ausgangszustand	Mäßige Hypoergie	Schwach manifest. Hypoergie	Normergie	Mäßige Hypoergie
Nach der Test-Belastung	Schwach manifest. Hypoergie	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen
Tonus des VNS:				
Ausgangszustand	Mäßige Parasympathikotonie	Schw. manifestierte Parasympathikotonie	Eutonie	Mäßige Parasympathikotonie
Nach der Test-Belastung	Parasympathikotone Tendenz	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen
Sauerstoffverbrauch durch Gewebe	Normal	Normal	Normal	Normal
Zustand der Immunreaktion	Immunodefizit	Immunitäts-spannung	Normal	Immunodefizit
Vegetativ-Irritationssyndrom	Kopf-Hals-Organe	Kopf-Hals-Organe	Kopf-Hals-Organe	Kopf-Hals-Organe
Vermutliche Leitsyndrome	Zerebrovaskulär Urogenital	Zerebrovaskulär Urogenital	Zerebrovaskulär	Zerebrovaskulär
Allgemeiner Regulationstyp	Schwach	Begrenzt	Normal	Begrenzt
Mittelwerte und Streuung AA	65,9 73,3 69,7 43 35 30	76,9 72,9 71,0 22 18 15	85,4 85,1 85,1 25 25 23	57,7 62,0 63,1 58 44 35
Streuung RA Streuung PF	0,64 0,48 0,42 0,20 0,21 0,22	0,28 0,24 0,21 0,24 0,17 0,11	0,30 0,30 0,28 0,17 0,17 0,14	1,00 0,71 0,56 0,21 0,23 0,12
Kommentar	AA-Mittelwerte unter Norm liegend; Streuungsdynamik AA u. RA gut; Streuungsdynamik PF ansteigend	AA-Mittelwerte unter Norm liegend; Gute Dynamik der Streuungskoeffizienten	AA-Mittelwerte in Norm liegend; Verzögernd, abfallende Dynamik	AA-Mittelwerte unter Norm liegend; überwiegend abfallende Dynamik der Streuung

Messungen und Zeit→ Parameter↓	5. Handy stand-by mit „Gabriel-Chip“	6. Handy aktiv mit „Gabriel-Chip“	7. Ohne Handy ½ nach Telefonat
	9:16	9:27	10:08

Allgemeiner Typ unspez. Körperreaktion			
Ausgangszustand	Schwach Manifestierte Hypoergie	Normergie	Manifestierte Hypoergie
Nach der Test-Belastung	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Mäßige Hypoergie
Tonus des VNS:			
Ausgangszustand	Schwach manifestierte Parasympathikotonie	Eutonie	Manifestierte Parasympathikotonie
Nach der Test-Belastung	Ohne Veränderungen	Ohne Veränderungen	Parasympathikotone Tendenz
Sauerstoffverbrauch durch Gewebe	Normal	Normal	Normal
Zustand der Immunreaktion	Immunitätsspannung	Normal	Immunodefizit
Vegetativ-Irritationssyndrom	Kopf-Hals-Organe	Kopf-Hals-Organe	Kopf-Hals-Organe
Vermutliche Leitsyndrome	Zerebrovaskulär	Zerebrovaskulär	Zerebrovaskulär
Allgemeiner Regulationstyp	Begrenzt	Normal	Schwach
Mittelwerte und Streuung AA	72,6 70,2 68,3 23 22 17	82,9 85,4 85,3 29 25 27	51,9 60,4 62,2 63 43 28
Streuung RA Streuung PF	0,31 0,31 0,25 0,15 0,13 0,10	0,35 0,29 0,31 0,13 0,12 0,12	1,21 0,70 0,46 0,11 0,09 0,10
Kommentar	AA-Mittelwerte unter der Norm liegend; gute Streuungsdynamik	Mittelwerte in der Norm liegend; schwankende Dynamik der Streuung	AA-Mittelwerte unter der Norm liegend; hohe Streuung des AA-Koeffizienten; Allgemein gute Streuungsdynamik

Analyse:

- Wie bereits bei Betrachtung der Quadrantenmessung feststellbar ist, erhöht sich auch hier bei Einbringen des Handys in den Messkreis die „Aufladung“.
- Es zeigt sich eine **kleinere Streuung des PF-Koeffizienten bei dem „entstörten“ Handy** im Vergleich zum „unentstörten“ Handy.
- Allgemein tritt nach Beenden des Experiments **im Fall des „entstörten“ Handys** im Vergleich mit dem „unentstörten“ Handy **eine leichte Verbesserung der Streuungsdynamik auf.**

Resümee:

Die integrierenden Faktoren zeigen nur **leichte „Verbesserungstendenzen“** der Wirkung des Handys mit „Gabriel-Chip“ auf den Probanden im Vergleich zum „unentstörten“ Handy in der Körfernähe.

III.2 Differentiale Parameter

Proband A A.

Der Vergleich des Dysfunktionsbildes des Ist-Zustandes vor dem Experiment mit dem Dysfunktionsbild der Fokalorgane unter Einfluss des Handys im stand-by-Betrieb (Messung 1 und 2) zeigt uns eine Verschlechterung der Homöostase durch das Handy. Insbesondere im Kopf-Bereich, bei der linken Schulter und der linken Brust, wo das Handy während der stand-by Messung plaziert wurde, ist eine Verschlechterung der Homöostase erkennbar. Interessanterweise brachte das Handy im aktiven Zustand etwas weniger Störungen.

Beim Vergleich der Dysfunktionsbilder der potentiellen Fokalorgane der 5. und 2. Messung, sprich der Messung mit Handy im stand-by-Betrieb mit „Gabriel-Chip“ und der Messung mit Handy im stand-by-Betrieb ohne „Gabriel-Chip“ ergibt sich eine **deutliche Verbesserung** im Kopf-, Nacken- und Armbereich des Probanden A A., weiters kommt es auch zu einer **deutlichen Belastungsrücknahme** im Verdauungstrakt, den Nieren u. den Harnwegen.

Vergleicht man die 3. mit der 6. Messung, erkennt man eine Zunahme der Störungen im rechten Arm und in den Lungen, aber auch eine leichte Störungsrücknahme im Bereich der unteren Glieder und des Verdauungstraktes.

Der Vergleich der Messbilder, die ca. 30 min. nach den jeweils letzten Messungen im Aktivmodus (Bild 7 und 4) entstanden sind, zeigt, dass es zu einer Belastungsrücknahme kommt. Es liegt jedoch die gleiche Belastungsverteilung wie bei der 3. und 6. Messung vor. So entsteht der Eindruck, dass der „Gabriel-Chip“ nur im stand-by-Betrieb bei diesem Handytyp stark „entstörend“ wirkt. Was jedoch besonders wichtig ist, da Handy-Benutzer die meiste Zeit das Handy im stand-by-Betrieb am Körper tragen.

(Das Zustandsbild A 7 ist eine halbe Stunde nach dem Experiment sogar besser als das Ist-Zustand-Bild vor dem Experiment, aber bei der Messung mit dem Handy im Aktivmodus greift diese „entstörende“ Wirkung bei Proband A A. nur zum Teil.)

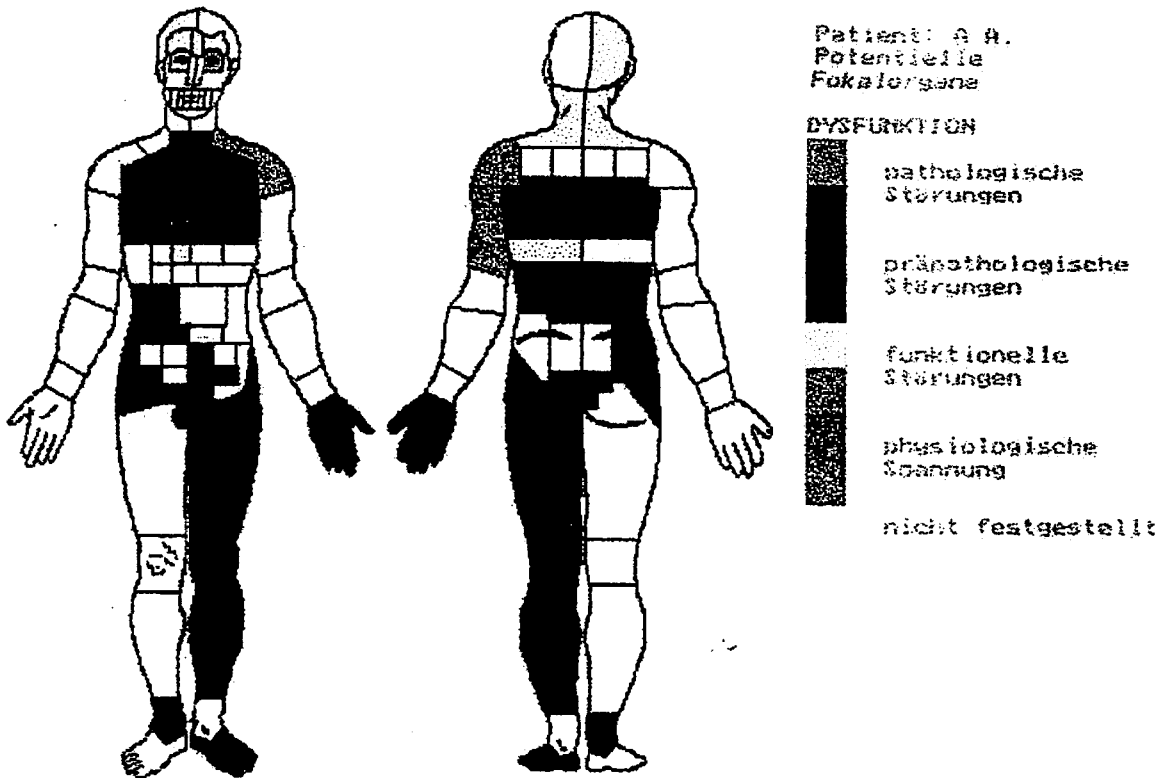


Bild A 1: Ist-Zustand des Probanden A A. – 1. Messung

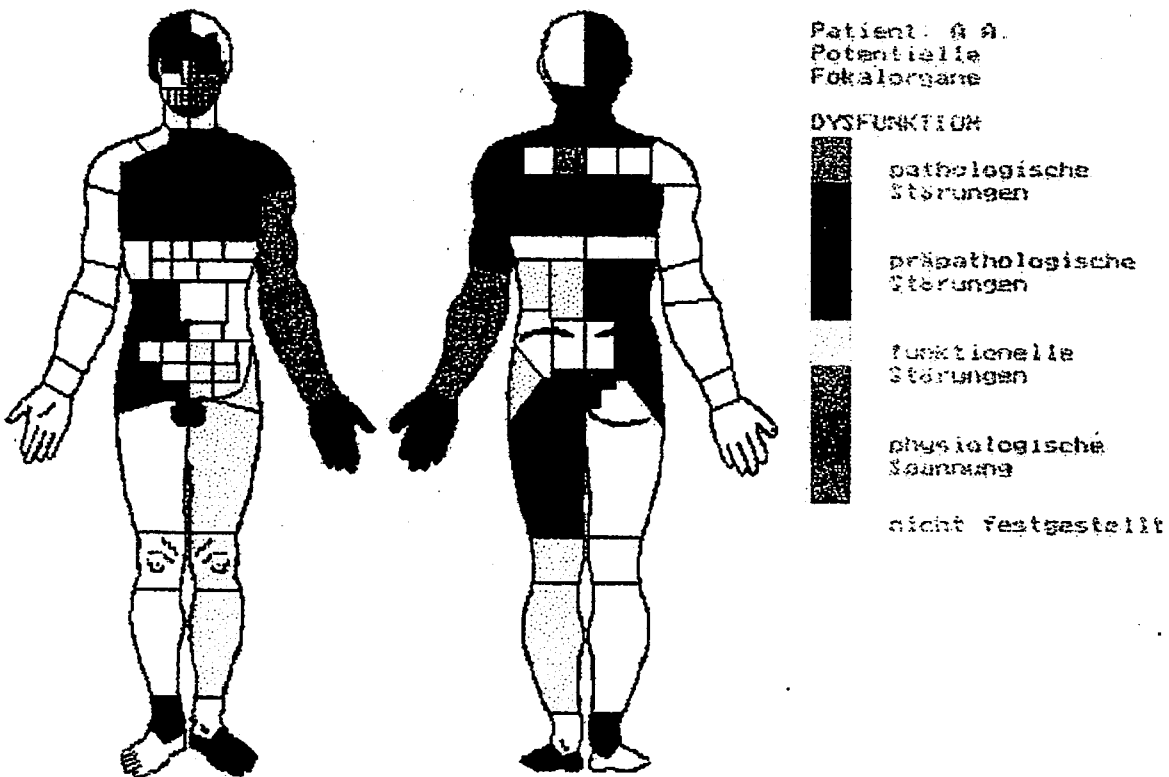


Bild A 2: Proband A A. mit Handy im stand-by-Betrieb – 2. Messung

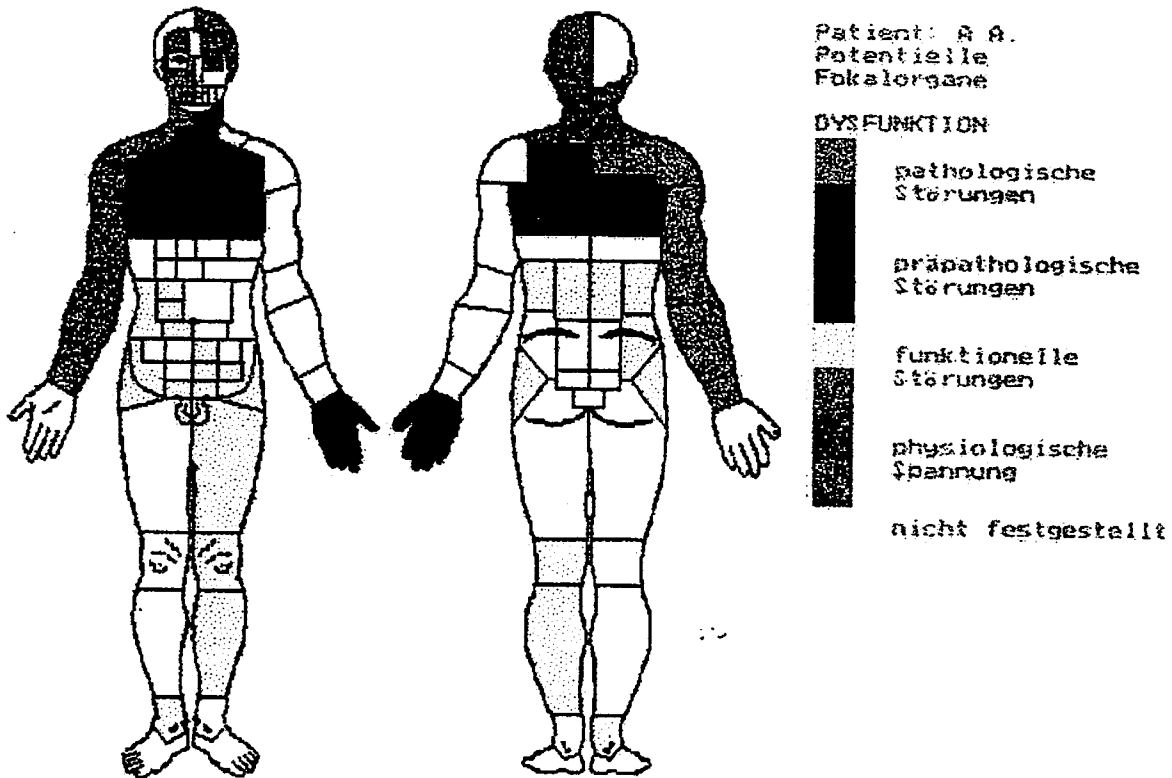


Bild A 3: Proband A.A. mit Handy im Aktivbetrieb – 3. Messung

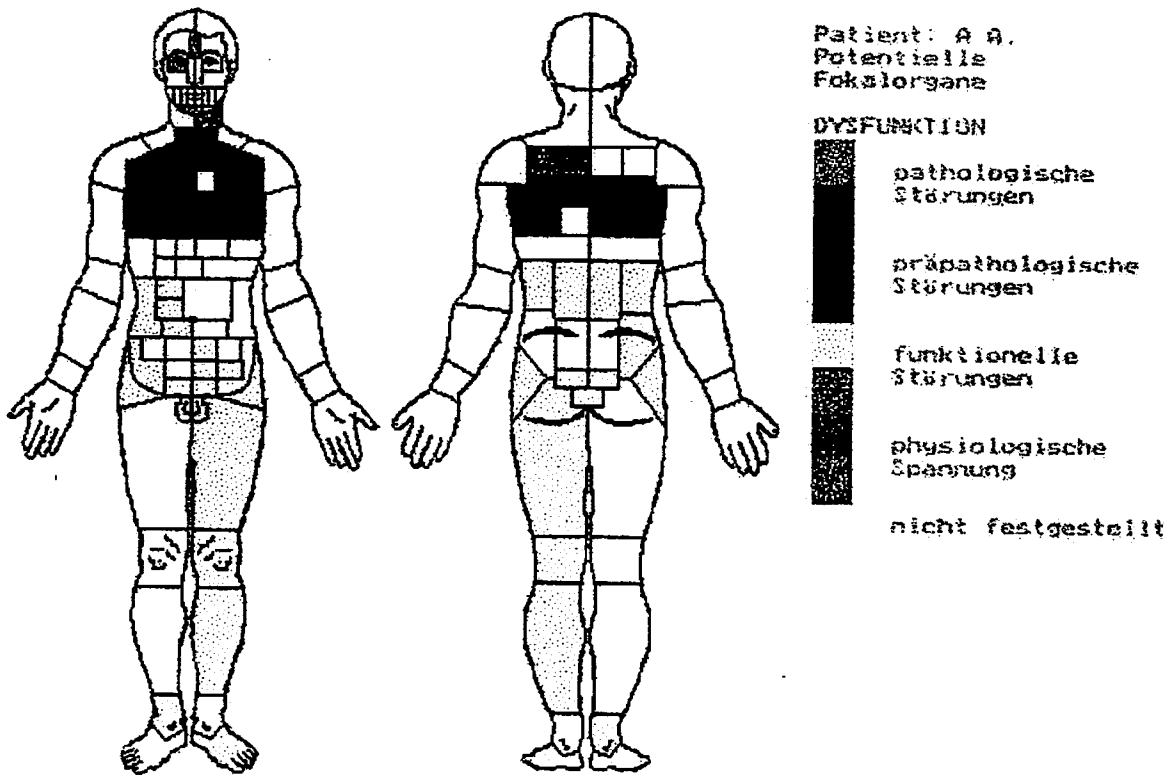


Bild A 4: Proband A.A. 30 min. nach dem Aktivgespräch – 4. Messung ohne Handy

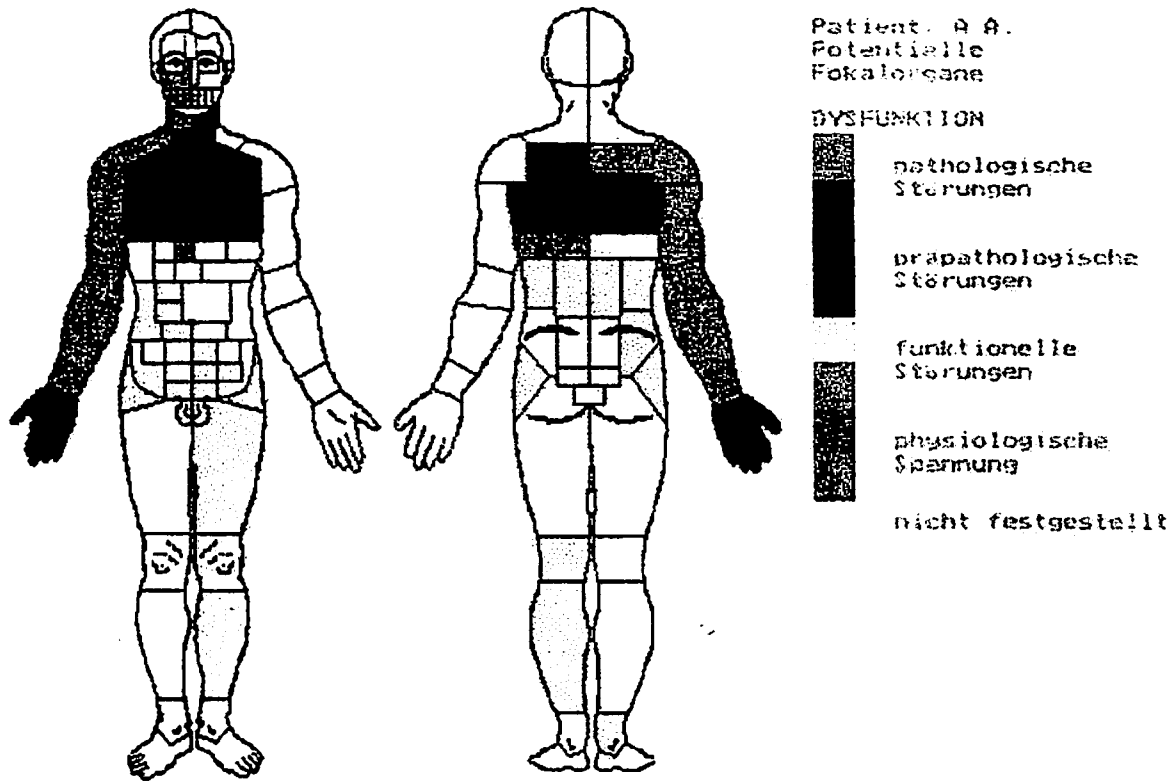


Bild A 5: Proband A.A. mit Handy, versehen mit „Gabriel-Chip“, im stand-by-Betrieb – 5. Messung

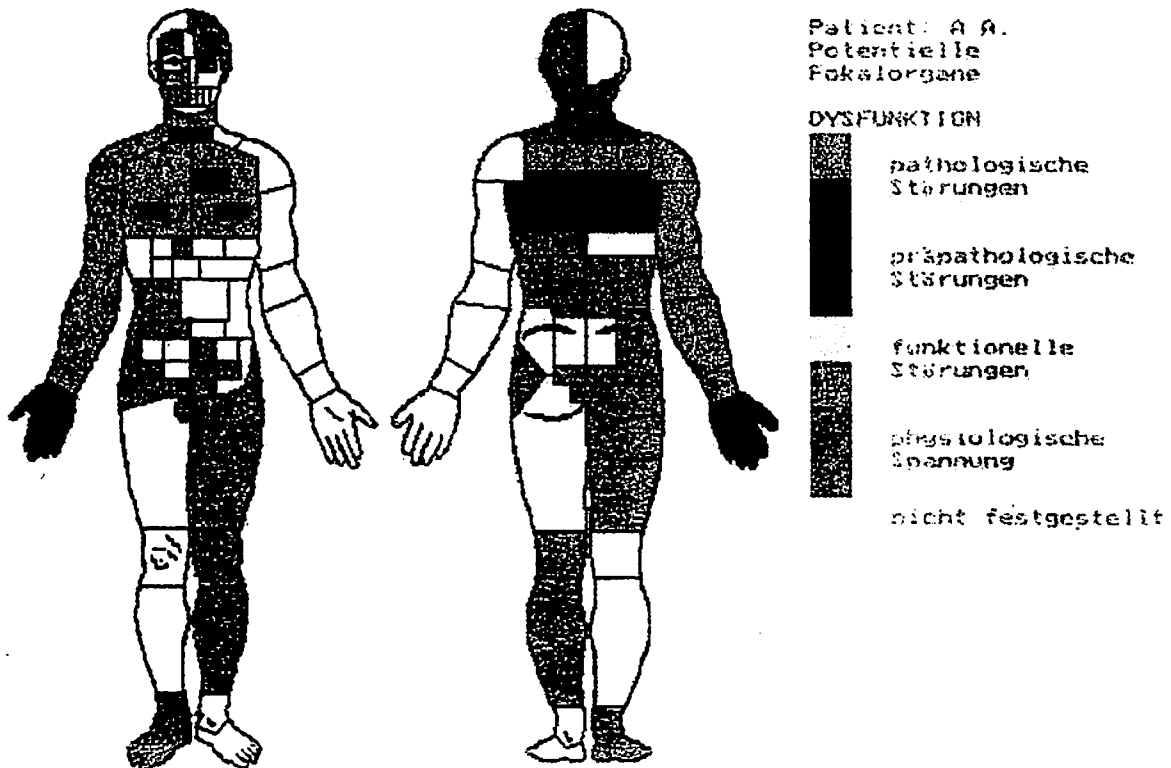


Bild A 6: Proband A.A. mit „entstörtem“ Handy aktiv sprechend – 6. Messung

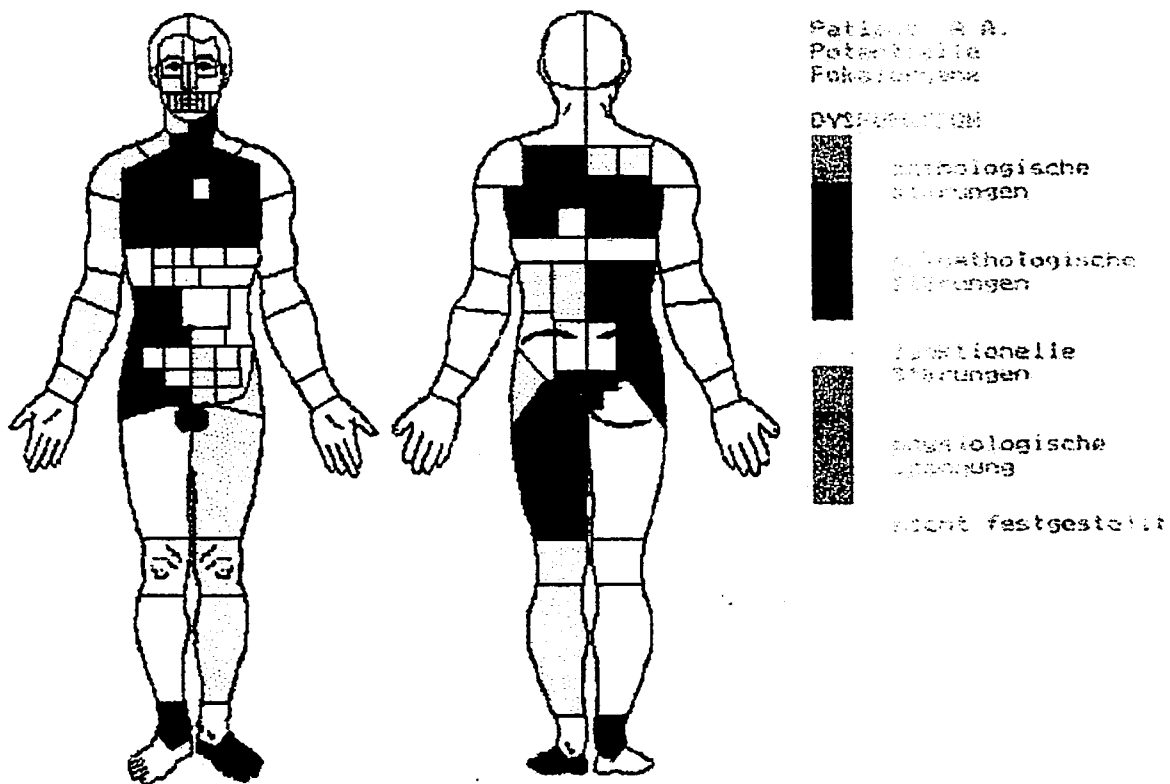


Bild A 7: Proband A A. 30 min. nach dem Aktivgespräch mit „entstörtem“ Handy – 7.
 Messung ohne Handy

Proband B B.

Die Ergebnisse der Messungen an Probanden B B. vergleichen wir anhand der Dysfunktionszustände des sympathischen VNS (vegetatives Nervensystem) unter einer möglichen maximalen Belastung (bei der Empfindlichkeit 300), da die Bilder im unbelasteten Zustand nicht die notwendige Auflösung aufweisen.

Hier zeigt sich ein Effekt der sich langsam steigernden Wirkung durch elektromagnetische Störungen des Handys auf den Probanden B B.

Vergleichen wir die Bilder der Dysfunktion des vegetativen Nervensystems der 1. Messung mit den Bildern der 2. und 3. Messung, so sehen wir, dass das Handy bei dem Probanden in erster Linie die Schild- und Thymusdrüse negativ beeinflusst, und dass diese Wirkung zu einem deutlichen Effekt führt.

Bei der 4. Messung (ca. 30 min. nach dem Experiment) sind die Störungen der Schild- und Thymusdrüse nicht mehr festzustellen, allerdings kommt es zu massiven Störungen im Kopf-, Brust- und Magen-Darm-Bereich.

Auch unter Einwirkung des „Gabriel-Chips“ zeigt sich diese deutliche Wirkung, welche von kurzer Dauer ist. So sehen wir bei dem „entstörtem“ Handy im stand-by Betrieb bei Proband B B. wiederum die belastende Wirkung auf die Schild- und Thymusdrüse, aber einige Minuten später, bei der Messung mit dem „entstörtem“ Handy im Aktivmodus werden diese Wirkungen geringer (wahrscheinlich langsame Wirkung des „Gabriel-Chips“?). Allerdings zeigen sich eine halbe Stunde später die Dysfunktionen des VNS wieder so stark, wie in der 4. Messung!

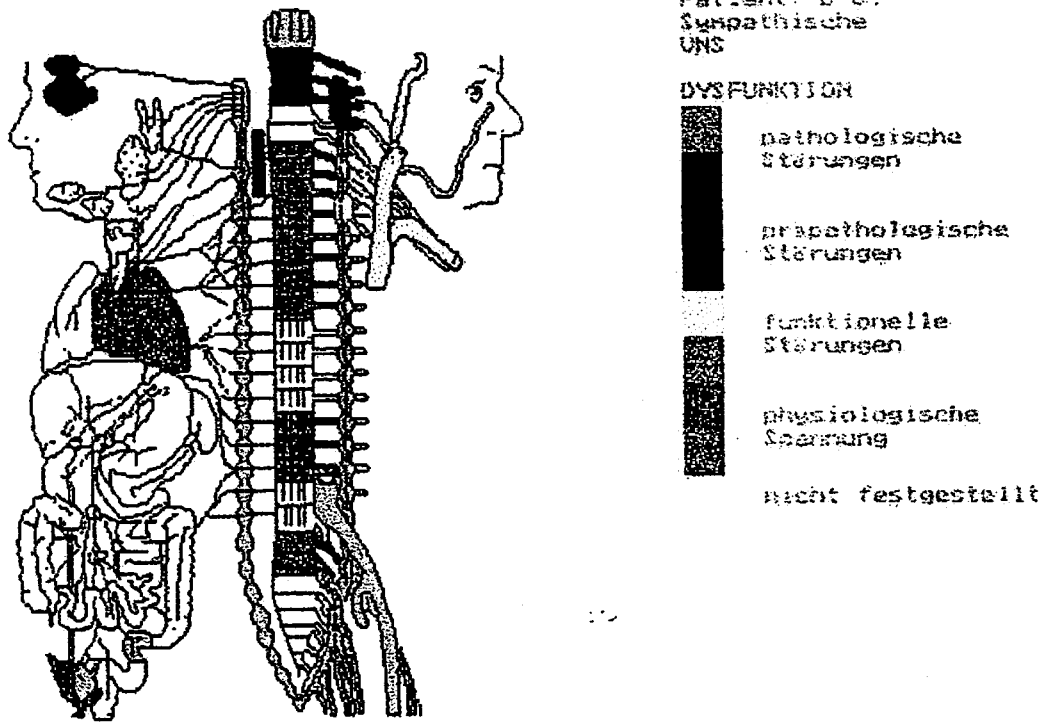


Bild B 1: Ist-Zustand des Probanden B.B. – 1. Messung

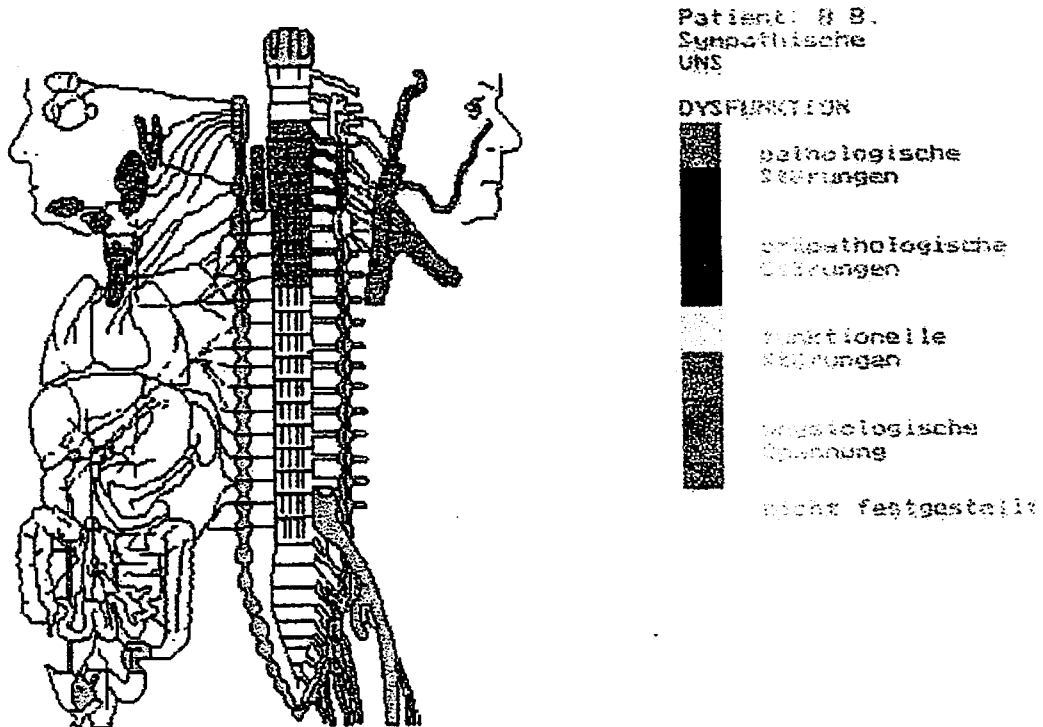
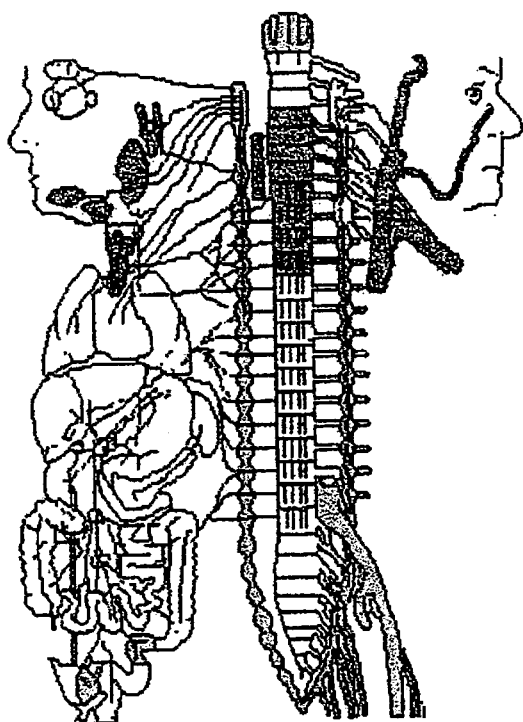


Bild B 2: Proband B.B. mit Handy im stand-by-Betrieb – 2. Messung



Patient: B B.
Sympathische
UNS

DYSFUNKTION






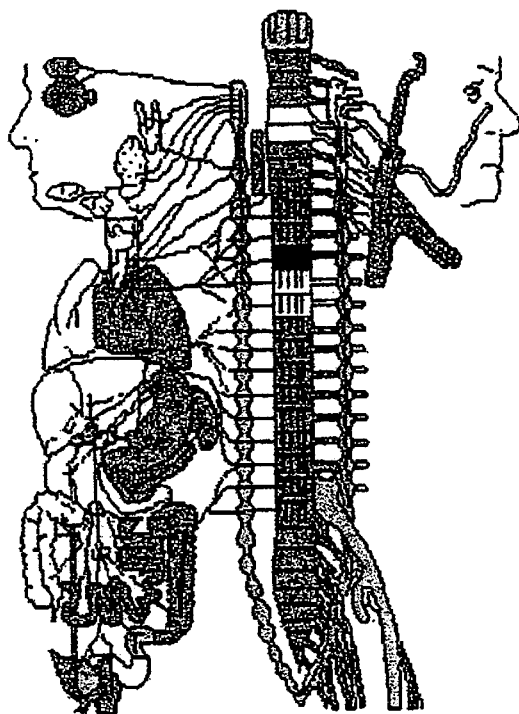
-  pathologische Störungen
-  präpathologische Störungen
-  funktionelle Störungen
-  physiologische Spannung
-  nicht festgestellt

Bild B 3: Proband B B. mit Handy im Aktivgespräch – 3. Messung



Patient: B B.
Sympathische
UNS

DYSFUNKTION






-  pathologische Störungen
-  präpathologische Störungen
-  funktionelle Störungen
-  physiologische Spannung
-  nicht festgestellt

Bild B 4: Proband B B. 30 min. nach Aktivgespräch – 4. Messung ohne Handy

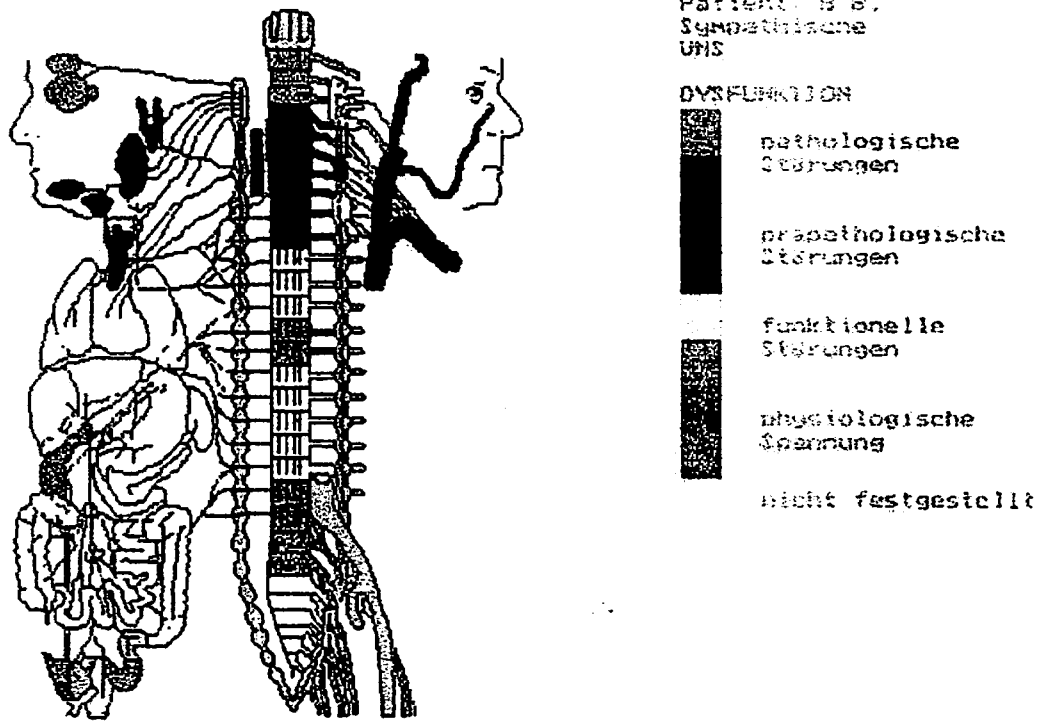


Bild B 5: Proband B B. mit „entstörtem“ Handy im stand-by-Betrieb – 5. Messung

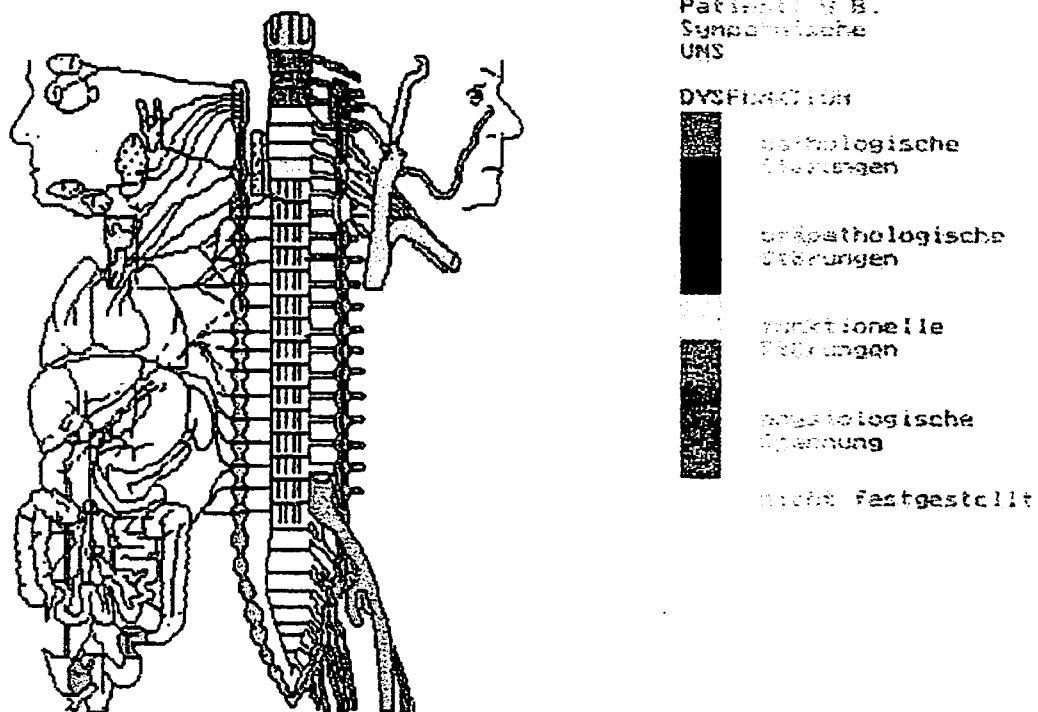


Bild B 6: Proband B B. mit „entstörtem“ Handy im Aktivmodus – 6. Messung

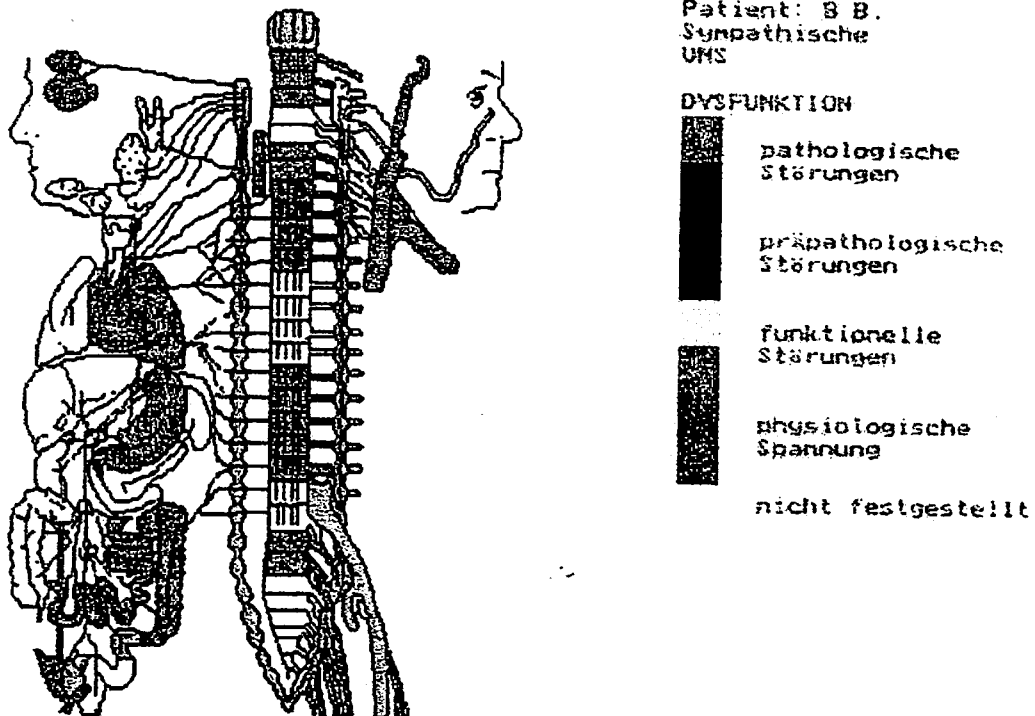


Bild B 7: Proband B B. 30 min. nach dem aktiven Gespräch – 7. Messung ohne Handy

Proband C C.

Bei Betrachtung der Dysfunktionsbilder der potentiellen Fokalorgane der 1. und 2. Messung zeigt sich zwischen der zweiten und ersten Messung eine wesentliche Verbesserung in der Kopf-, Nackenregion, der Schilddrüse und der linken Armpartie. D. h., dass es bei Proband C C. durch das Einbringen des Handys (stand-by-Betrieb) in den Messkreis zu einer wesentlichen Verbesserung, verglichen mit dem Ist-Zustand, gekommen ist. Dieses stimulierende und ausgleichende Phänomen der menschlichen Homöostase durch das Einbringen eines Handys im stand-by-Betrieb in das morphogenetische Feld kann immer wieder bei Personen mit starker psychischer Belastung und Problemen beobachtet werden.

Bei der 3. Messung (Handy im Aktivmodus) zeigen sich im Vergleich zur 2. Messung (Handy im stand-by-Modus) geringe Verschlechterungen im Kopfbereich.

Sieht man sich im Vergleich mit den vorangehenden Messungen die Phantombilder der Fokalorgane der 4. Messung an, so zeigt sich eine wesentliche Verschlechterung der linken Arm-, Augenpartie und der Hypophyse, während hingegen sich anfangs zeigende Belastungen anderer Regionen, wie z. B. jener der Nackenpartie aufgehoben werden.

Die Bilder der Messungen mit „entstörtem“ Handy sind im stand-by-Betrieb ähnlich wie ohne „Gabriel-Chip“ und im Aktivbetrieb etwas schlechter.

Eine aufmerksame Analyse dieser Bilder erlaubt folgende Schlüsse:

- Bei Proband C C. tritt die Wirkung, die durch die elektromagnetische Belastung des Handys hervorgerufen wird, verzögert, jedoch mit einem gewissen Nachdruck auf. Die verschleppte Einwirkung der elektromagnetischen Belastung vom „unentstörtem“ Handy ist in ihrer schlimmsten Auswirkung erst im Bild der Endmessung zu sehen, 30 min. nach dem Aktivgespräch.
- Auch die positive Wirkung des „Gabriel-Chips“ greift bei dem Probanden C C. nur langsam.
- In diesem konkreten Fall überschneiden sich die beiden Prozesse (Belastung und „Entstörung“) derart, sodass es schwierig ist, eindeutige Aussagen zu treffen.

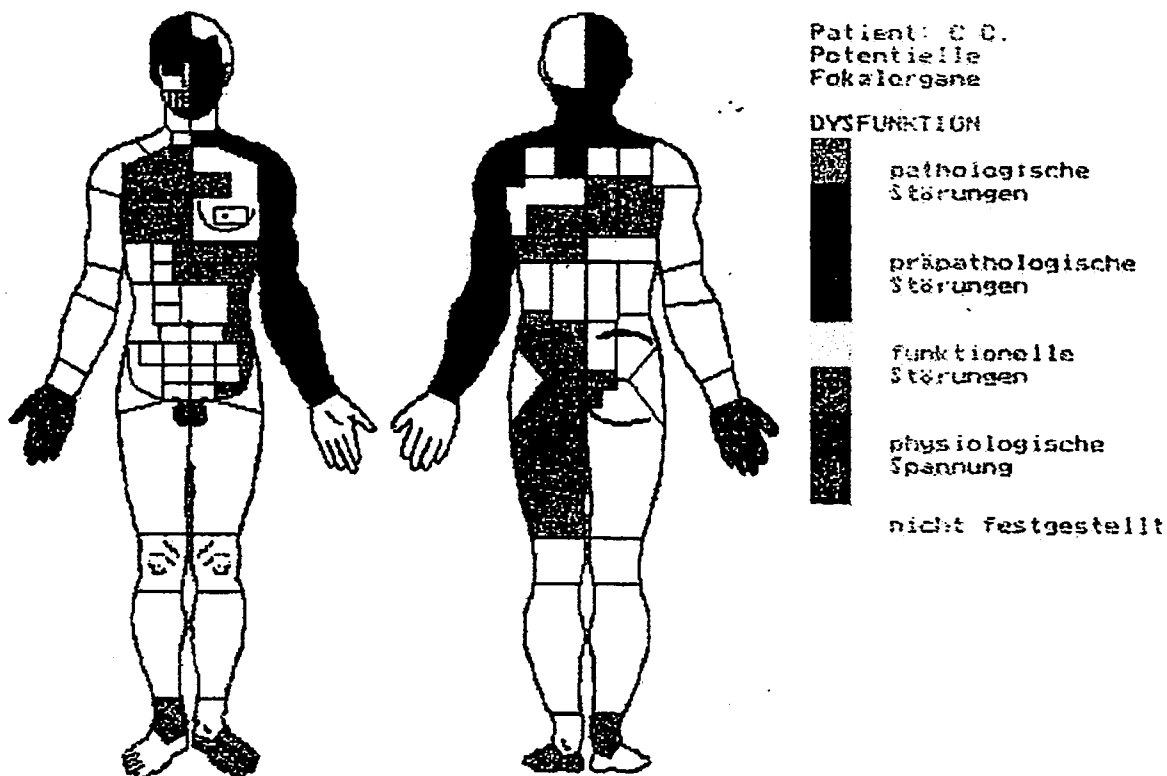


Bild C 1: Ist-Zustand des Probanden C C. – 1. Messung

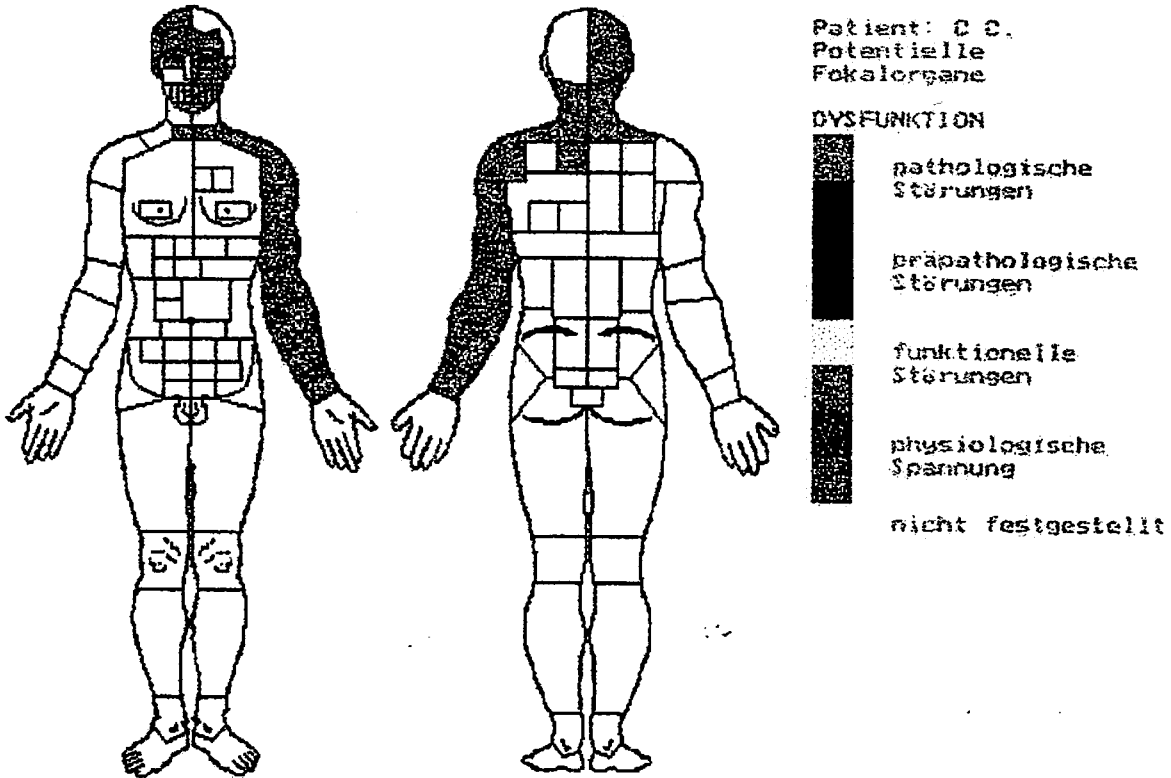


Bild C 2: Proband C.C. mit Handy im stand-by-Betrieb – 2. Messung

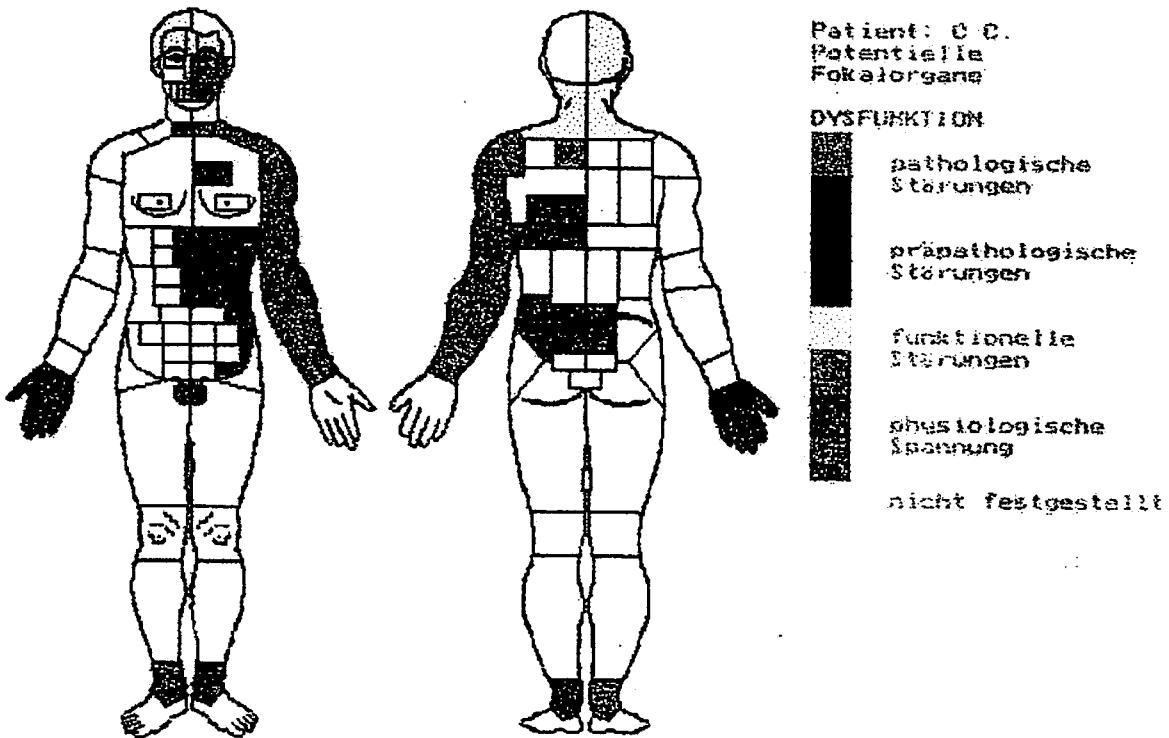


Bild C 3: Proband C.C. mit Handy im Aktivmodus – 3. Messung

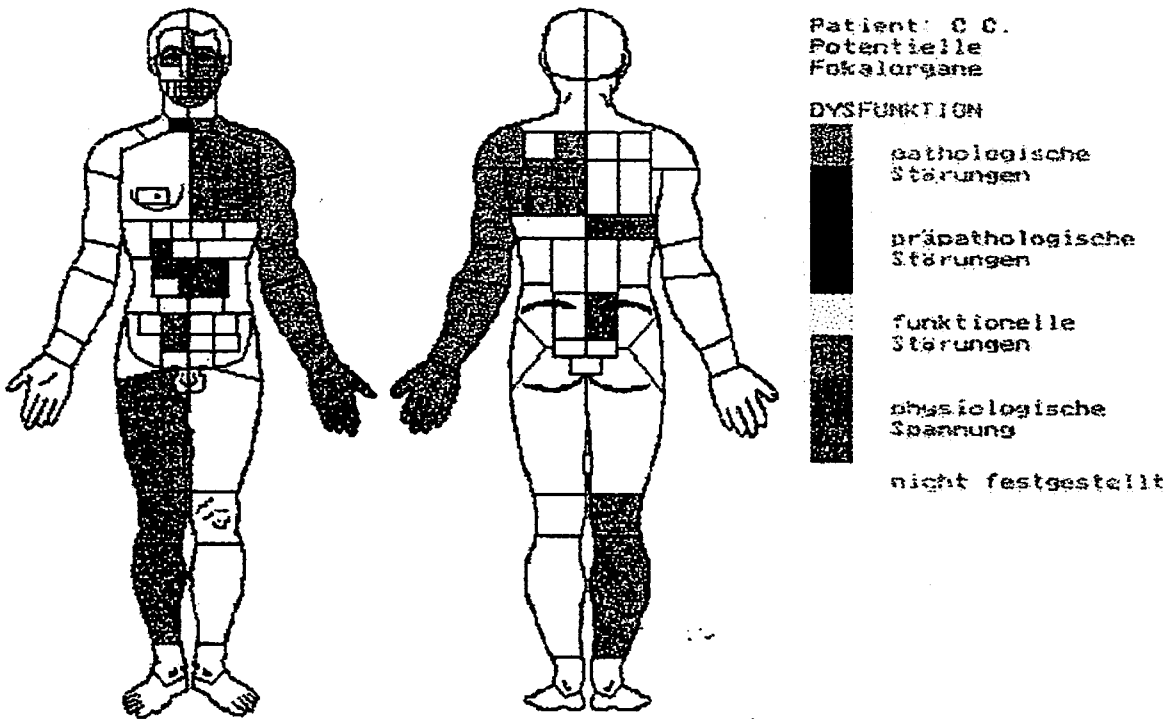


Bild C 4: Proband C C. 30 min. nach dem Aktivgespräch – 4. Messung ohne Handy

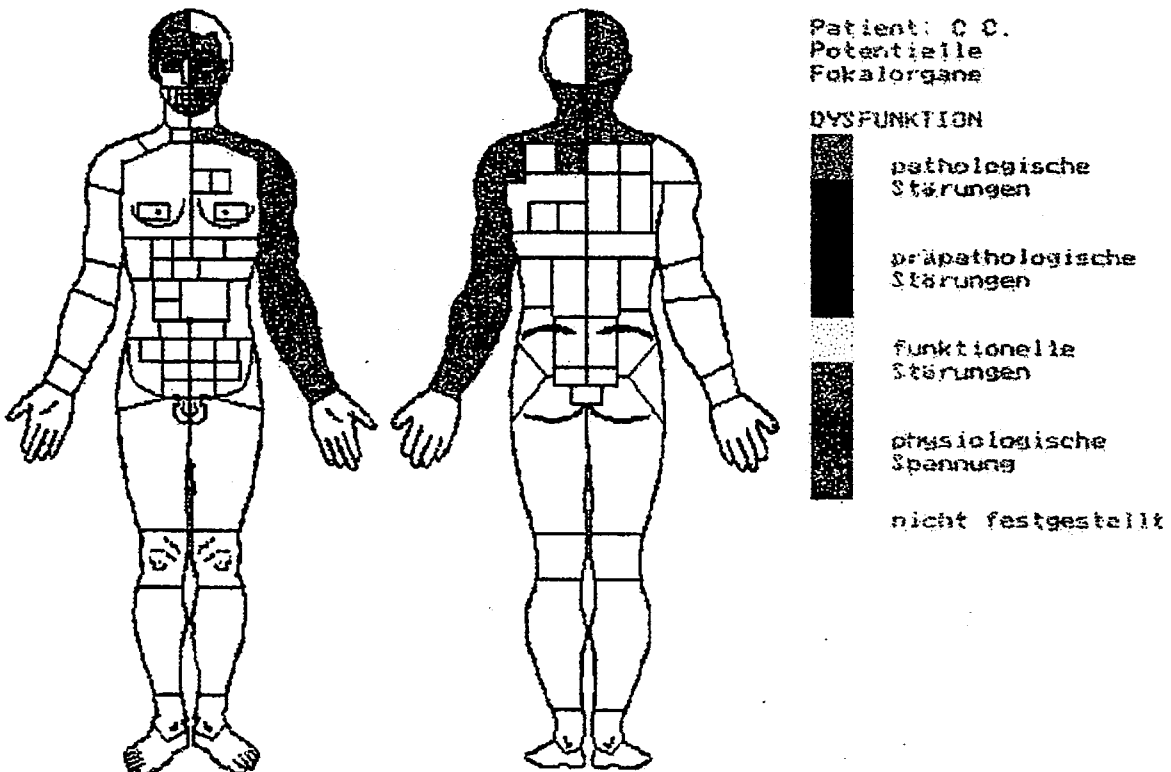


Bild C 5: Proband C C. mit „entstörtem“ Handy im stand-by-Betrieb – 5. Messung

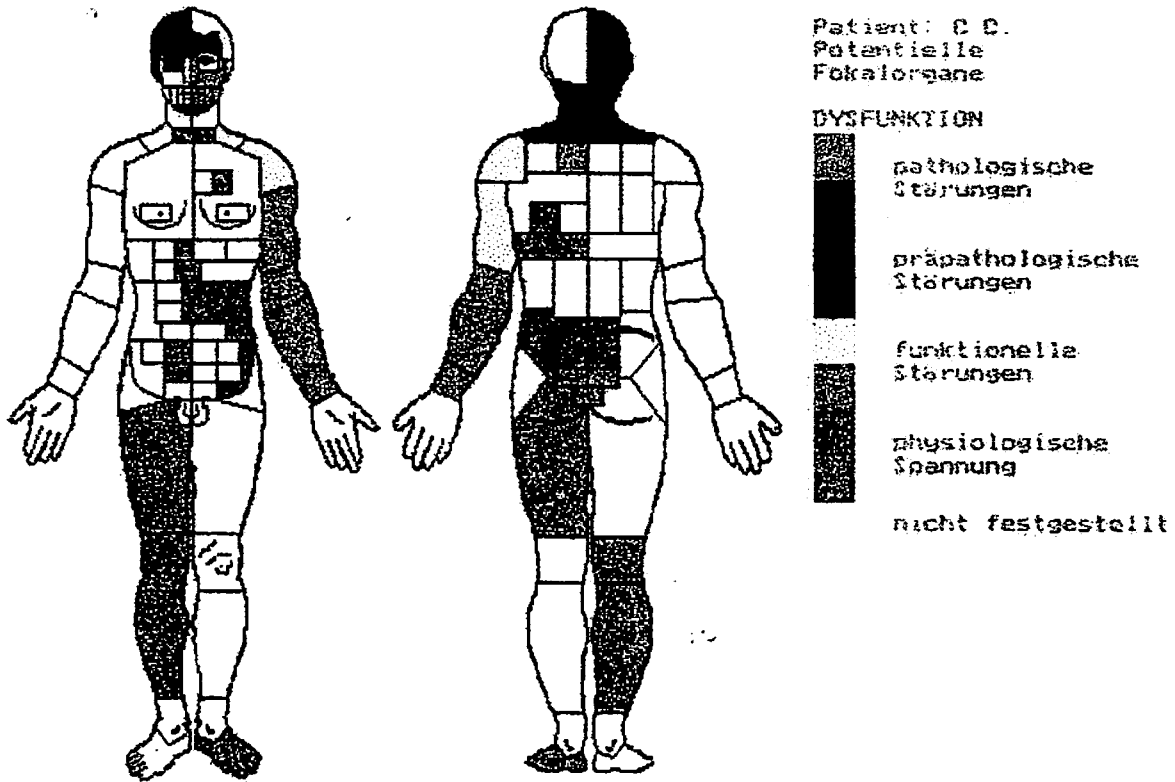


Bild C 6: Proband C.C. mit „entstörtem“ Handy im Aktivmodus – 6. Messung

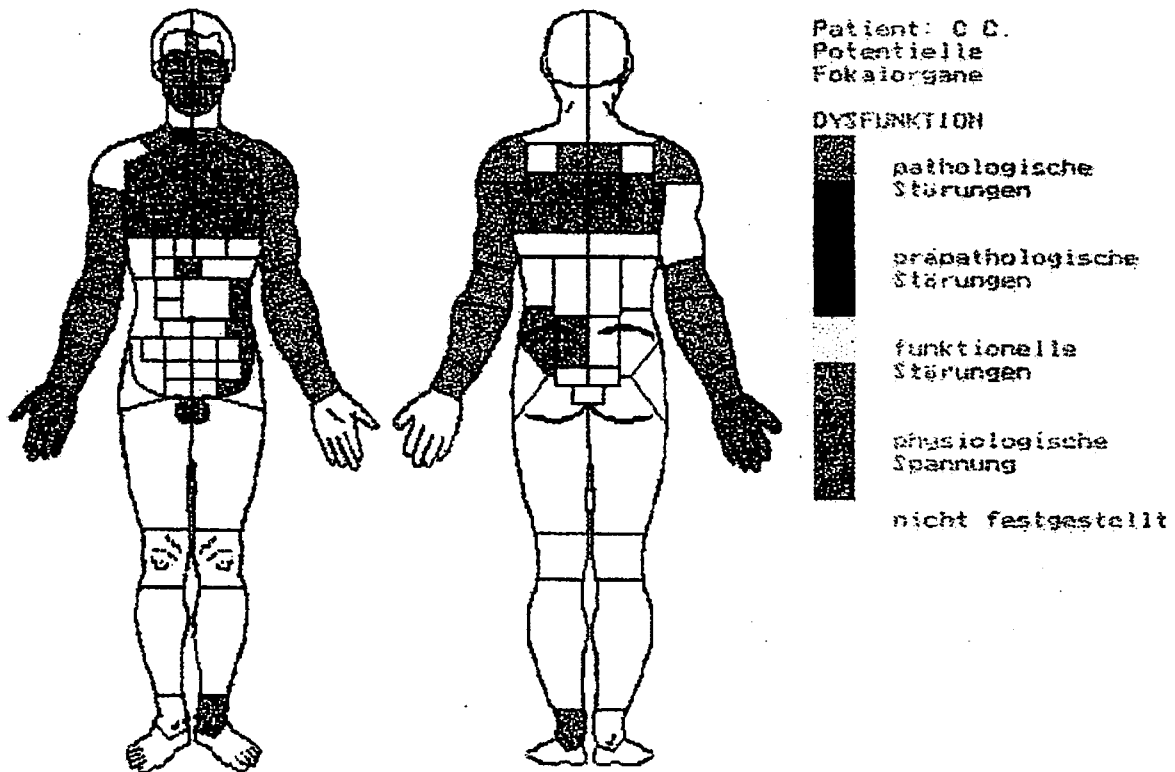


Bild C 7: Proband C.C. 30 min. nach dem Aktivgespräch – 7. Messung ohne Handy

Resümee:

Bei diesem Experiment zeigt die Analyse der differentialen Parameter, dass das VNS (vegetative Nervensystem) des Menschen sehr unterschiedlich, sowohl auf die elektromagnetische Belastung durch das Handy, als auch auf die positive „entstörende“ Information der „Entstörelemente“ (in unserem Fall „Gabriel-Chip“) reagiert. Diese Folgerung bekräftigt wiederum unsere ständige Aussage, dass Experimente dieser Art an mehreren Probanden und zu verschiedenen Zeiten durchgeführt werden müssen.

Weiterhin ist durch diese Messungen deutlich geworden, dass das vegetative Nervensystem auf all diese Wirkungen (positiver und negativer Natur) mit gewisser Trägheit reagiert, deswegen sollte bei solchen Probanden der Messzyklus möglicherweise anders gestaltet werden, z. B. die Wirkungszeiten (sowohl Störungen, als auch Entstörungen) verlängern.

Es steht allerdings fest, dass bei unseren Messungen eine eindeutige Wirkung auf das VNS, sowohl Störungen, hervorgerufen durch das Handy, als auch Entstörungsinformation, durch den „Gabriel-Chip“ feststellbar ist.

VI. Biophysikalische Organometrie**VI.1 Dynamischer Faktor**

Proband A A.

Tabelle 7

Messungen	Ist-Zustand	Handy stand-by Modus	Handy Aktiv-Modus	30 min. nach Aktiv-gespräch	Handy stand-by Modus mit „Gabriel-Chip“	Handy Aktiv-Modus mit „Gabriel-Chip“	30 min. nach Aktiv-gespräch
Über alle Meridiane	5	7	11	7	3	2	2
Über schlechte Meridiane	9	9	14	10	7	6	5

Proband B B.

Tabelle 8

Messungen	Ist-Zustand	Handy stand-by Modus	Handy Aktiv-Modus	30 min. nach Aktiv-gespräch	Handy stand-by Modus mit „Gabriel-Chip“	Handy Aktiv-Modus mit „Gabriel-Chip“	30 min. nach Aktiv-gespräch
Über alle Meridiane	8	10	14	2	1	1	2
Über schlechte Meridiane	10	11	14	5	4	6	5

Proband C C.

Tabelle 9

Messungen	Ist-Zustand	Handy stand-by Modus	Handy Aktiv-Modus	30 min. nach Aktiv-gespräch	Handy stand-by Modus mit „Gabriel-Chip“	Handy Aktiv-Modus mit „Gabriel-Chip“	30 min. nach Aktiv-gespräch
Über alle Meridiane	2	2	3	2	3	3	2
Über schlechte Meridiane	4	4	4	4	4	4	3

Resümee:

Bei den Probanden A A. und B B. ist die positive Wirkung des „Gabriel-Chips“ eindeutig zu sehen. Bei Proband C C. ist das Resultat nicht interpretierbar.

VI.2 Kreisdiagramme

Proband A A.

Bei Betrachtung der Kreisdiagramme, resultierend aus der Messung mit dem Handy im Aktivmodus mit und ohne Aufkleber, zeigt Proband A A. durch das Handy mit Aufkleber eine markante Rücknahme der Werte des Ly- (re, li), Lu- (re, li), Di- (re, li), Nd- (re, li), 3E- (re, li), Hz- (re, li), Kr- (li), Le- (li), Ma- (li), Bi- (li), Gb- (li) Meridians vom hyperenergetischen Bereich in den Normbereich.

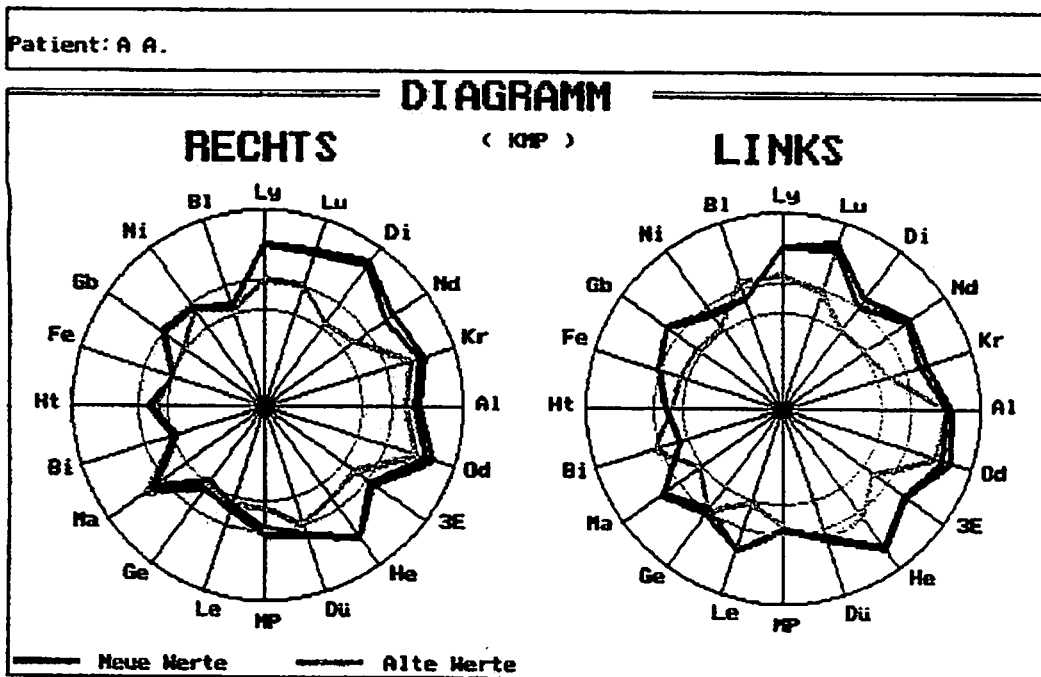
Ebenso kommt es bei der Messung mit dem Handy im Aktivmodus mit „Gabriel-Chip“ am Probanden A A. zur Reduktion jener Zeigerabfälle, welche mit dem Handy im Aktivmodus ohne „Gabriel-Chip“ vorliegen.

Bild 1:

Vergleich der 6. mit der 3. Messung, sprich Handy im Aktivmodus mit und ohne „Entstörung“

Rote Linie: Proband A A. mit Handy im Aktivgespräch ohne „Entstörung“

Blaue Linie: Proband A A. mit Handy im Aktivgespräch mit „Entstörung“



Genauere Analyse der gemessenen Meridiankontrollpunkte für alle 7 Messungen:

Tabelle 10:

Messung→ Abweichungen↓	1. R ¹ L	2. R L	3. R L	4. R L	5. R L	6. R L	7. R L
AE akute Entzündung							
SE subakute Entzündung			1				
AE ausgeprägte Reizung			1	2			
MR mäßige Reizung	3 5	2 6	7 5	5 6	1 2	2 2	1
FS funktionelle Spannung	3 6	9 9	5 9	5 8	5 7	3 5	6 6
BD beginnende Degeneration		1			2		
AD ausgeprägte Degeneration							
PD progressive Degeneration							
VS VNS- Funktionsstörung							
AA- ausgeprägte Alteration							
MA- mäßige Alteration							
GA-geringe Alteration							
ΣΣ R L	6 11	12 15	13 15	12 14	6 11	5 7	6 7
ΣΣ	17	27	28	26	17	12	13

Die Abweichungen und deren Stärken zeigen bei allen 7 Messungen des Probanden A. A. eindeutig:

- Das Telefonat mit **unentstörtem Handy verschlechtert den Zustand deutlich** - die **Anzahl der Abweichungen nimmt drastisch zu** und deren Art verschlimmert sich.
- Dieser Zustand hält sich mindestens bis zu einer halben Stunde nach Beendigung des Experiments
- Das Telefonat mit dem selben Handy, jedoch mit „Gabriel-Chip“ **verbessert die Werte** - die **Zahl der Abweichungen fällt**.
- Das Telefonat mit „entstörtem“ Handy wirkt sedativ, ohne Entstörung – ist die Wirkung umgekehrt – aufladend.
- Dieser Zustand hält auch länger an - nach Beenden des Experimentes mindestens eine halbe Stunde.

¹ R steht für rechts und L steht für links.

Proband B B.

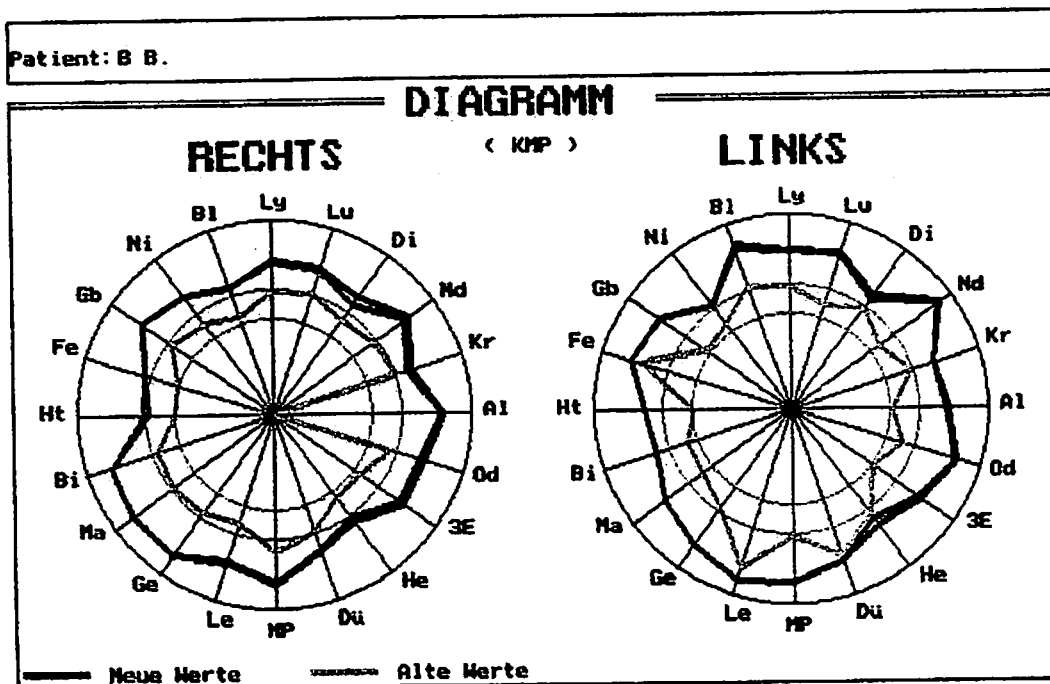
Beim Vergleich der Kreisdiagramme der 6. und 3. Messung, sprich der Messung mit Handy im Aktivmodus mit „Gabriel-Chip“ und ohne „Gabriel-Chip“, zeigt sich die sehr stark aufladende Wirkung beim Handy ohne Chip auf den Probanden B B. Hingegen bewegt sich die Homöostase des Probanden B B. durch das Handy im Aktivmodus mit „Gabriel-Chip“ weitgehend in den Normbereich.

Bild 2:

Vergleich der 6. mit der 3. Messung, sprich Handy im Aktivmodus mit und ohne „Entstörung“

Rote Linie: Proband B B. mit Handy im Aktivgespräch ohne „Entstörung“

Blaue Linie: Proband B B. mit Handy im Aktivgespräch mit „Entstörung“



Genauere Analyse der gemessenen Meridiankontrollpunkte für alle 7 Messungen:

Tabelle 11:

Messung→ Abweichungen↓	1.		2.		3.		4.		5.		6.		7.	
	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L	R	L
AE akute Entzündung														
SE subakute Entzündung														
AE ausgeprägte Reizung		1				2								
MR mäßige Reizung	5	4	8	9	12	12	2	3	1			3		2
FS funktionelle Spannung	11	5	8	9	8	6	5	7	5	6	3	3	6	4
BD beginnende Degeneration														
AD ausgeprägte Degeneration														
PD progressive Degeneration														
VS VNS- Funktionsstörung	1													
AA- ausgeprägte Alteration														
MA- mäßige Alteration														
GA-geringe Alteration														
ΣΣΣ	16	10	16	18	20	20	7	10	6	6	3	6	6	6
Kommentar														

Hier gilt all jenes im gleichen Masse, was auch für Proband A A. festgestellt wurde. Interessanterweise kann hier auch folgender Effekt gesehen werden: Proband B B. hat nach der 3. Messung versehentlich mit seinem Privathandy, welches mit dem selben „Gabriel-Chip“ versehen ist, der in diesem Experiment zur Testung vorlag, ein Telefonat geführt. Man sieht deutlich, dass in Folge dessen die Daten der 4. Messung sogar viel besser sind, als die Daten des Ist-Zustandes vor Experimentbeginn. Diese Tatsache zeichnet sich auch bei der Quadrantenmessung (Tabelle 2) und bei der Darstellung des dynamischen Faktors (Tabelle 8) deutlich ab.

Proband C C.

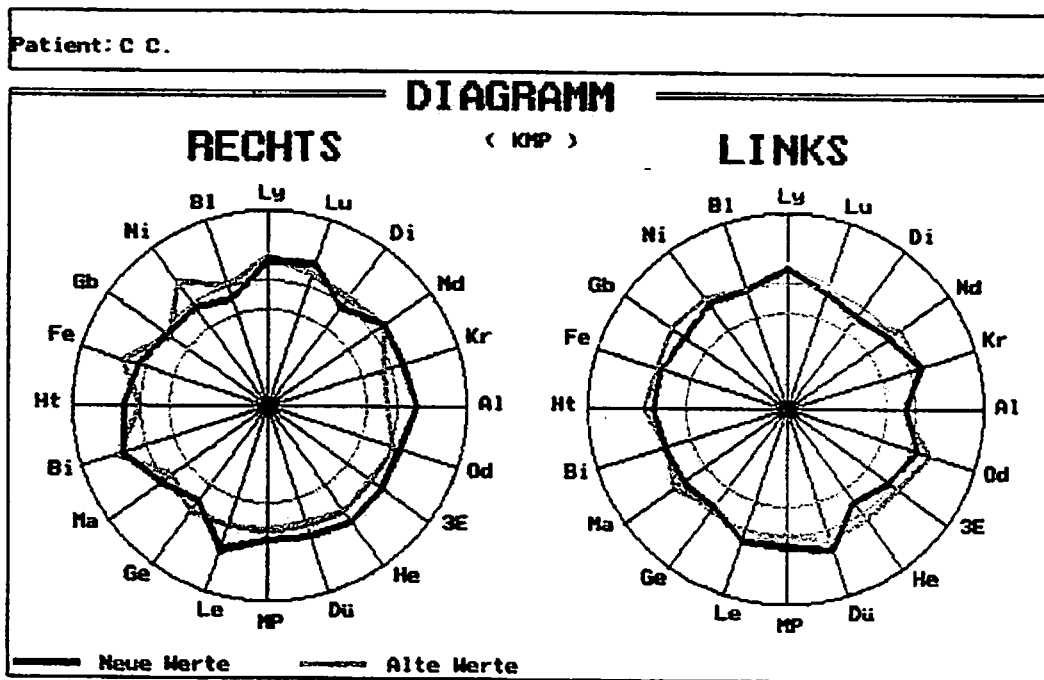
Bei Betrachtung des Bildes 3 kommt es beim Vergleich der Messresultate mit und ohne „Entstörung“ im Aktivmodus am Probanden C C. nur zu geringen Differenzierungen. Einige Meridianwerte, wie z. B. Leber (re), Allergie (re) und Dünndarm (li) werden durch den „Gabriel-Chip“ am Handy im Aktivmodus zurückgenommen, andere hingegen steigen an, wie beispielsweise Niere (re) sowie Fettdegeneration (re).

Bild 3:

Vergleich der 6. mit der 3. Messung, sprich Handy im Aktivmodus mit und ohne „Entstörung“

Rote Linie: Proband C C. mit Handy im Aktivgespräch ohne „Entstörung“

Blaue Linie: Proband C C. mit Handy im Aktivgespräch mit „Entstörung“



Genauere Analyse der gemessenen Meridiankontrollpunkte für alle 7 Messungen:

Tabelle 12:

Messung→ Abweichungen↓	1. R L	2. R L	3. R L	4. R L	5. R L	6. R L	7. R L
AE akute Entzündung							
SE subakute Entzündung							
AE ausgeprägte							

Reizung														
FS funktionelle Spannung	8	12	13	9	15	9	6	18	11	14	9	14	8	9
BD beginnende Degeneration														
AD ausgeprägte Degeneration														
PD progressive Degeneration														
VS VNS-Funktionsstörung														
AA- ausgeprägte Alteration														
MA- mäßige Alteration														
GA-geringe Alteration														
ΣΣΣ	8	12	13	9	15	9	6	18	11	14	12	14	8	9
Kommentar														

Hier gelten die selben Feststellungen, wie bei Proband A A., allerdings ist sowohl die Einwirkung des Handys als auch des „Gabriel-Chips“ etwas schwächer, eine gewisse Trägheit der Einwirkung ist bemerkbar.

Schlussfolgerung

Das durchgeführte Experiment zeigt deutlich die negative Veränderung der menschlichen Homöostase, wenn in das morphogenetische Feld ein im stand-by-Betrieb oder Aktivbetrieb laufendes Handy ohne „Entstörung“ eingebracht wird.

Weiterhin ist zu sehen, dass das selbe Handy, versehen mit dem „Entstörungselement – PHONE Electro-SMOGSTOP-Chip“ tatsächlich **viel weniger Dysfunktionen in der Homöostase hervorruft.**

Die detaillierte Analyse zeigt, dass diese Art der „Entstörung“ auf die Probanden sehr individuell wirkt. Bei den Probanden A A. und B B. zeigt sich beispielsweise mit „entstörtem“ Handy ein **wesentlich besserer Zustand der Homöostase**, als ohne „Entstörung“. Die Messungen an Proband C C. sind weniger eindeutig ausgefallen, die möglichen Gründe dafür können auf Seite 20 eingesehen werden.

An den Probanden A A. und B B. wurde zusätzlich der vegetative Resonanztest (VRT) nach Prof. H. Schimmel mit dem Filter Phosphorus D 60 (zur Erkennung des Vorhandenseins elektromagnetischer Belastung) durchgeführt. Beide Probanden reagierten in der 2. und 3. Messung und Proband A A. auch in der 4. Messung positiv, sprich belastet. Bei der 5., 6. und 7. Messung war das Resultat bei beiden Probanden negativ (unbelastet). Dies ist ein deutlicher Hinweis dahingehend, dass der „Gabriel-Chip“ **elektromagnetische Belastung des menschlichen Organismus zurücknimmt.**

Was die Wirkung auf das vegetative Nervensystem anbelangt, sehen wir, dass hier die Individualität sehr groß ist und die Wirkung mit Verzögerung eintritt. Der zeitliche Verlauf der Wirkung hängt vom Zustand und den individuellen Eigenschaften des Probanden ab.

Natürlich muss betont werden, dass man mehrere Messungen an mehreren Probanden und an verschiedenen Tagen und mit verschiedenen Handytypen und Netzanbietern (Frequenzbereiche) vornehmen muss, um aus den verschiedenen Messungsdetails eindeutige Rückschlüsse auf die Wirkung des Produktes „Gabriel-Chip“ ziehen zu können.

Somit betrachten wir diese Messreihe nur als eine **positive Bestätigung der „Entstörungswirksamkeit“** und nicht als wissenschaftliche Forschungsarbeit zur Feststellung der detaillierten Wirkung dieser „Entstörung“.

Nach wie vor kann man mit den Gesetzen der gängigen Wissenschaft die Wirkung dieser Art der „Entstörung“ nicht erklären. Es steht aber fest, dass die Wirkung dieser „Entstörung“ die Regulation der Homöostase so verändert, dass elektromagnetische Störungen vom Körper weniger belastend aufgenommen (besser ausgeregelt) werden. Dank dieser Eigenschaft benutzen wir das Produkt von Hr. Gabriel in unserer Forschungstätigkeit auch ganz allgemein zur **Stabilisierung der Homöostase von Probanden.**

DI Dr. N. Kempe

am, 23. August 2001

Legende zu den folgenden Kreisdiagrammen:

Die der Studie angefügten Kreisdiagramme stellen jeweils einen Vergleich zwischen 2 Messungen dar. Die Normwerte der Probanden liegen innerhalb des grünen Doppelkreises der Diagramme.

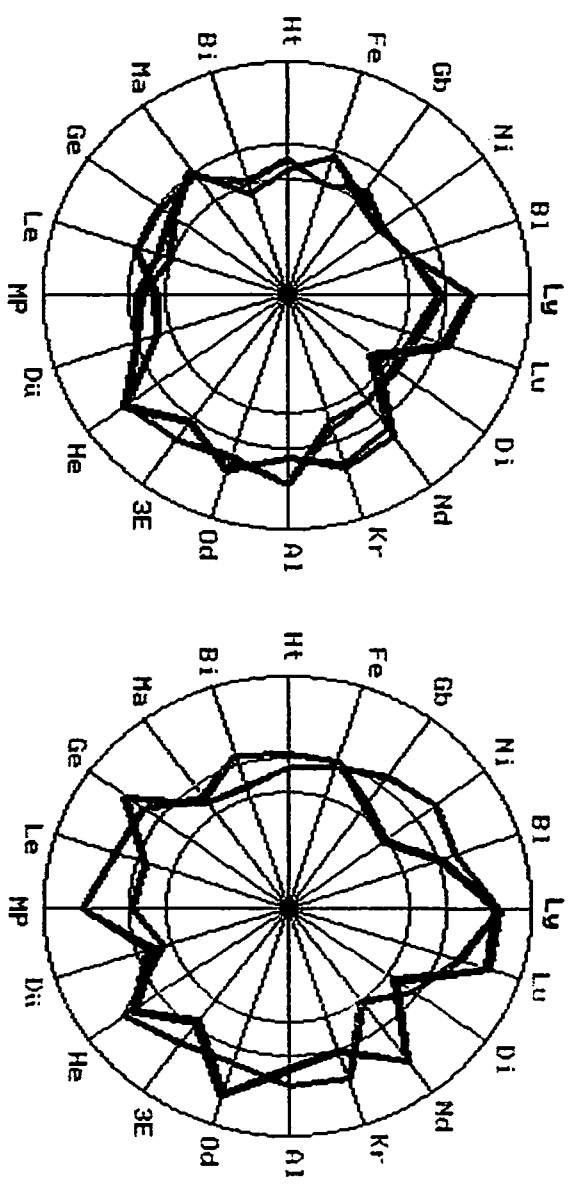
- Messung Nr. 1: Messung des Ist-Zustandes des Probanden
- Messung Nr. 2: Messung des Probanden mit dem Handy im stand-by-Modus, Handy plaziert am Körper, im linken Brustbereich.
- Messung Nr. 3: Messung des Probanden mit dem Handy während des aktiven Telefonierens, Handy am linken Ohr.
- Messung Nr. 4: Erneute Messung des Probanden ohne Handy nach ca. einer halben Stunde, um festzustellen, ob eine Belastung durch das Handy noch vorhanden ist.
- Messung Nr. 5: Messung des Probanden mit demselben Handy, an dessen Außenseite der „Entstörungsaufkleber“ von Herrn Gabriel angebracht wurde - im stand-by-Betrieb.
- Messung Nr. 6: Messung des Probanden mit demselben Handy, welches an der Außenseite den „Entstörungsaufkleber“ von Herrn Gabriel trägt - bei aktivem Telefongespräch.
- Messung Nr. 7: Abschlussmessung des Probanden ohne Handy – eine halbe Stunde nach dem letzten Telefongespräch.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte — Alte Werte

2

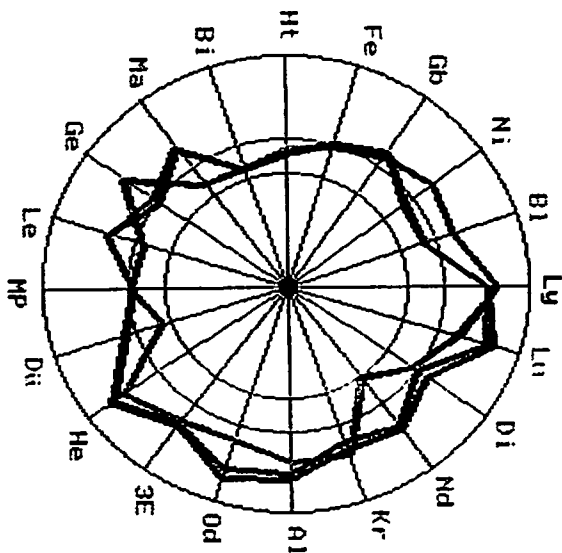
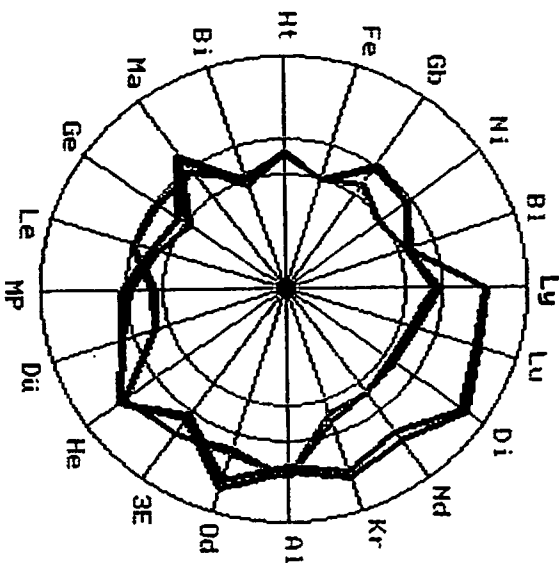
1

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte

— Alte Werte

3

1

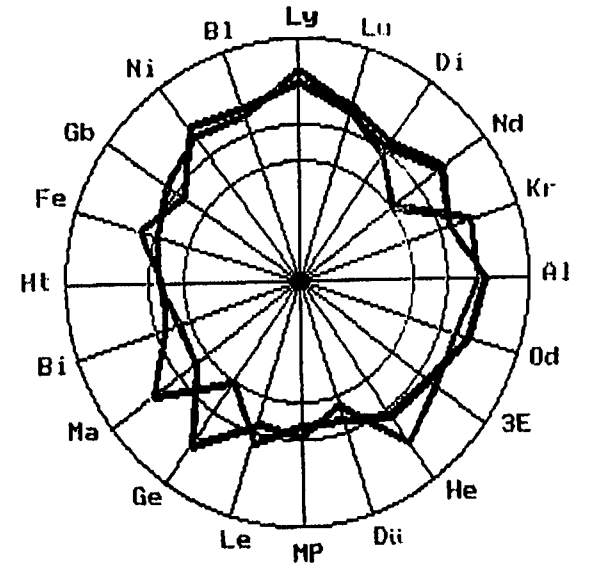
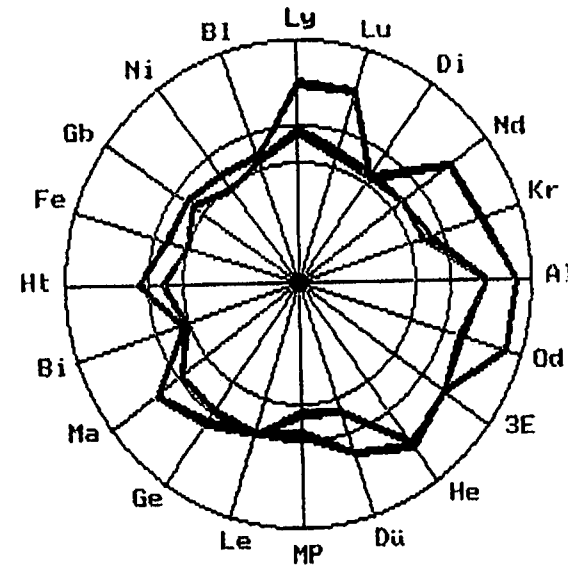
Patient: A A.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte — Alte Werte

4

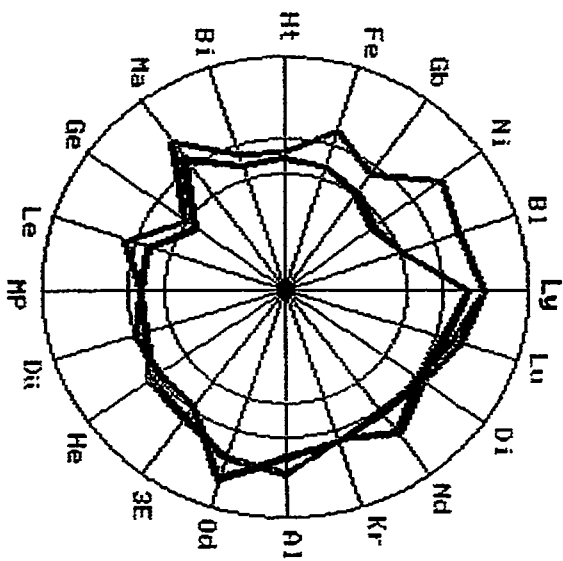
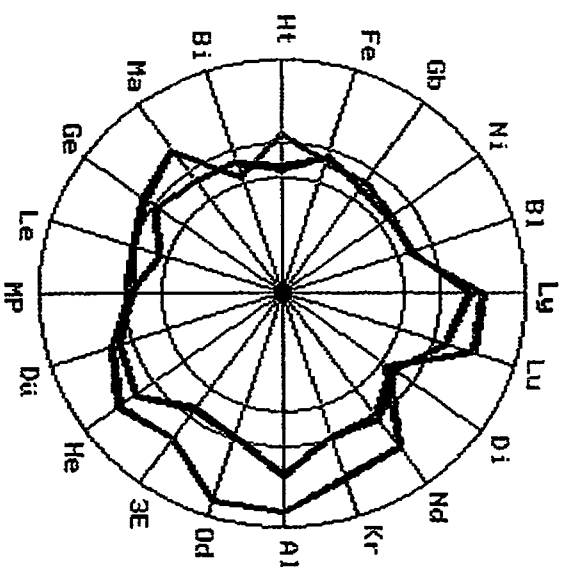
1

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



--- Neue Werte — Alte Werte

5

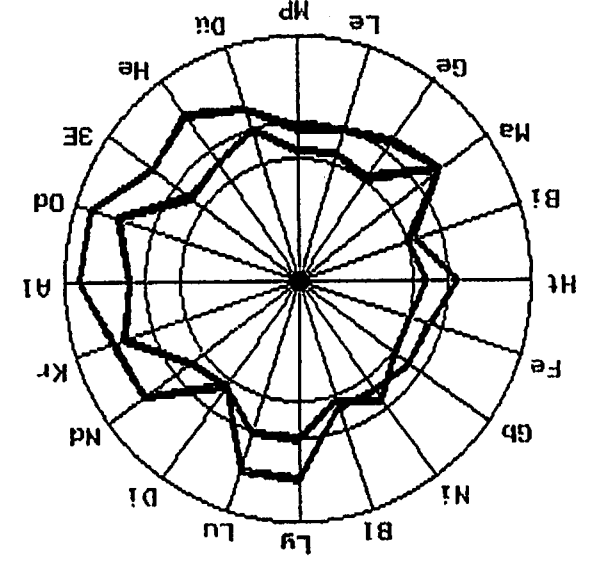
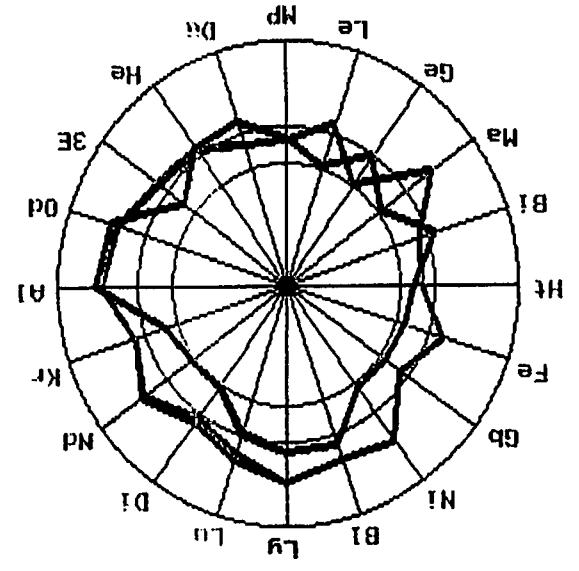
4

DIAGRAM

(KMP)

LINKS

RECHTS



Neue Werte ——— Alte Werte

6 4

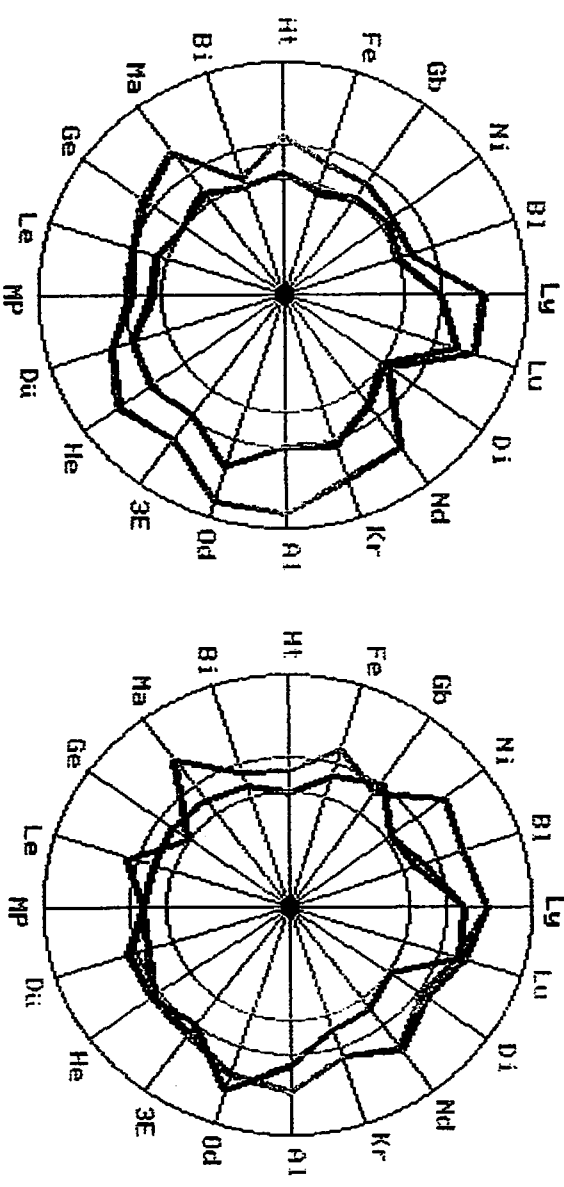
Patient: A. A.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte

- - - Alte Werte

7

4

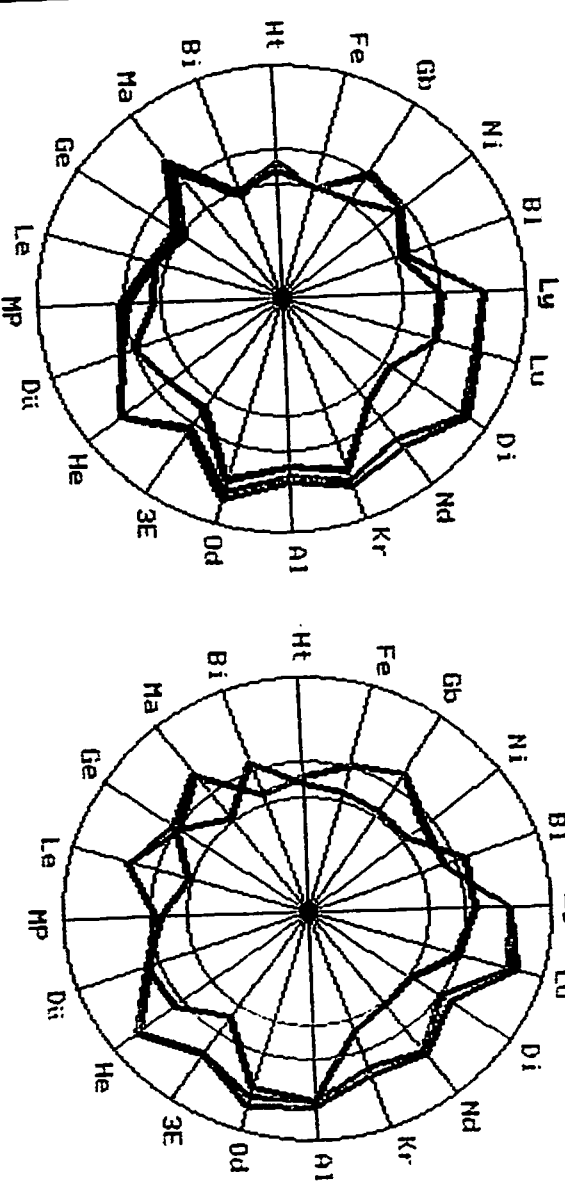
Patient: A. A.

DIAGRAMM

(KMP)

RECHTS

LINKS



Neue Werte

Alte Werte

6

3

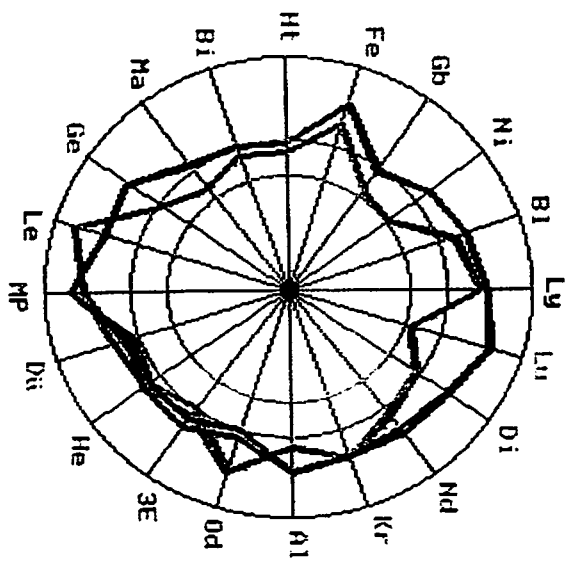
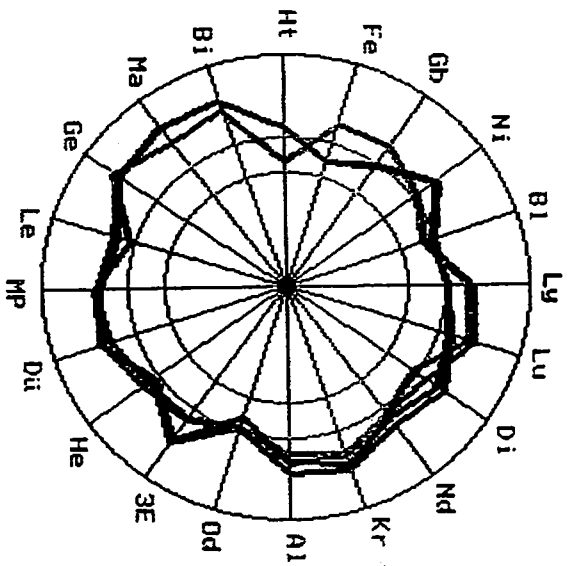
Patient: B. B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



2

(9)

(8)

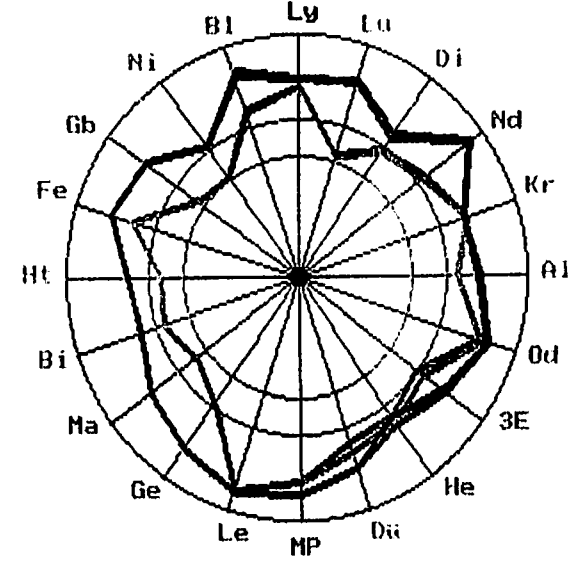
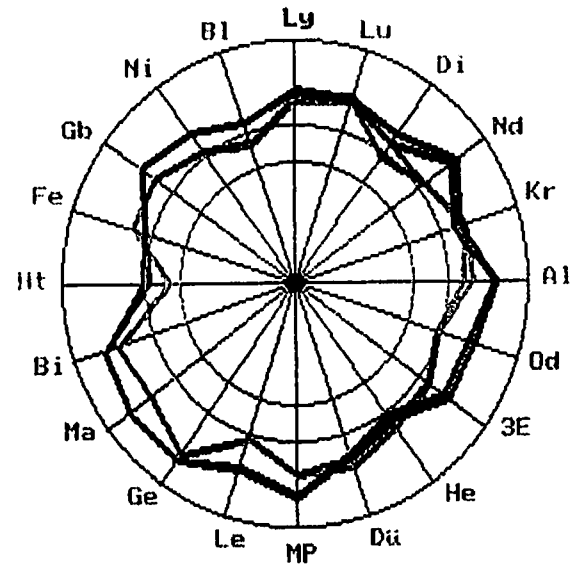
Patient: B B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



Neue Werte

Alte Werte

3
10)

1
(8)

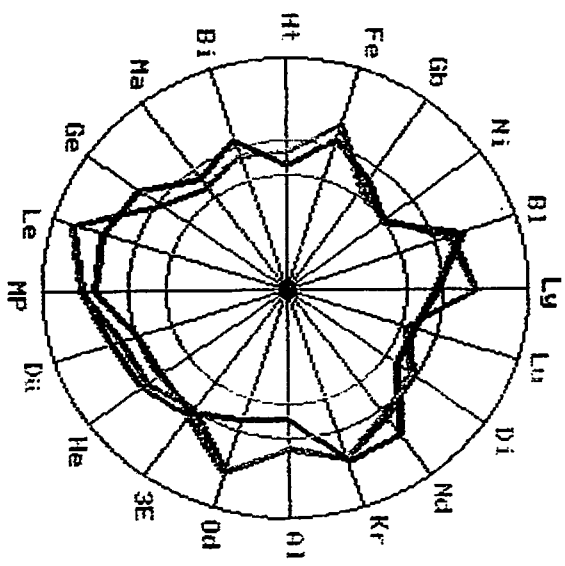
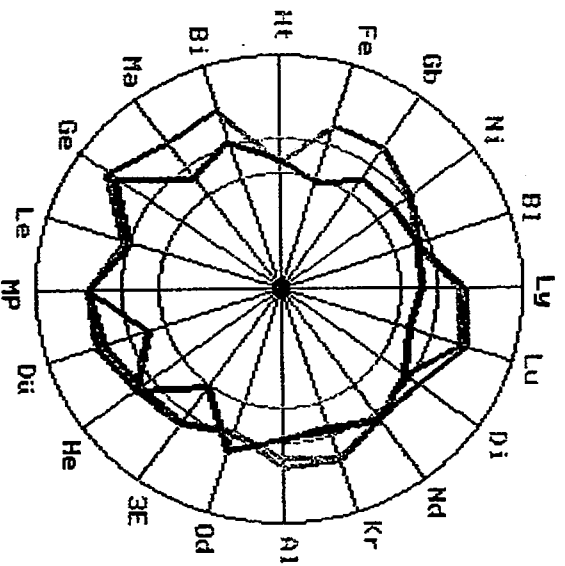
Patient: B B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



4

1

(M)

(D)

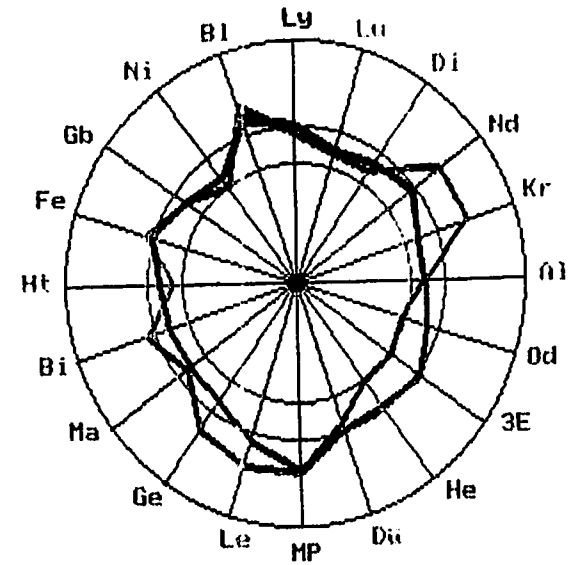
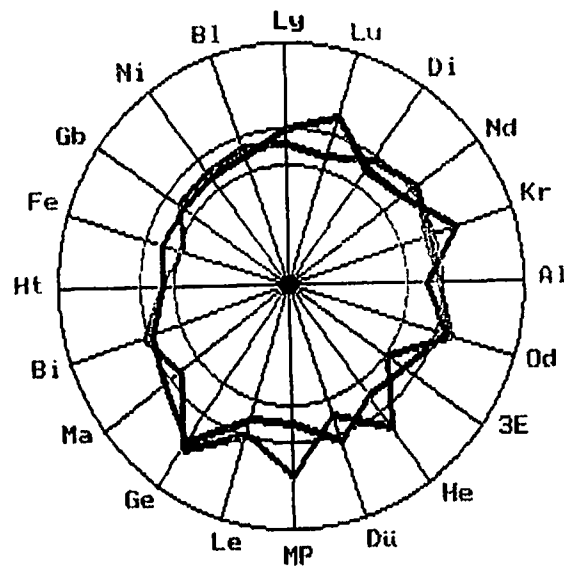
Patient: B B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte — Alte Werte

5
(12)

4
(11)

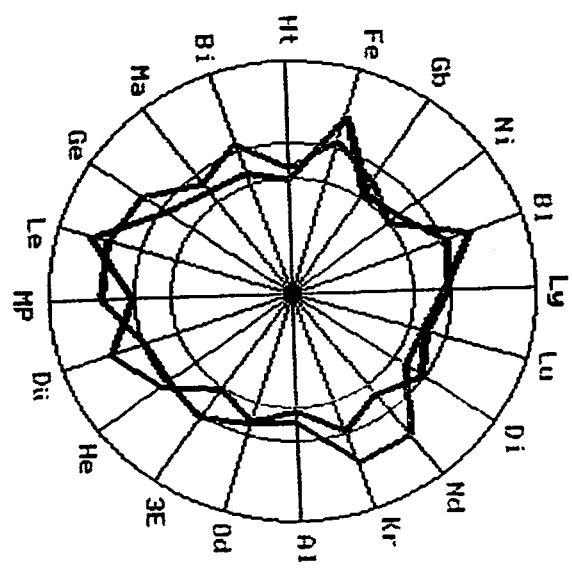
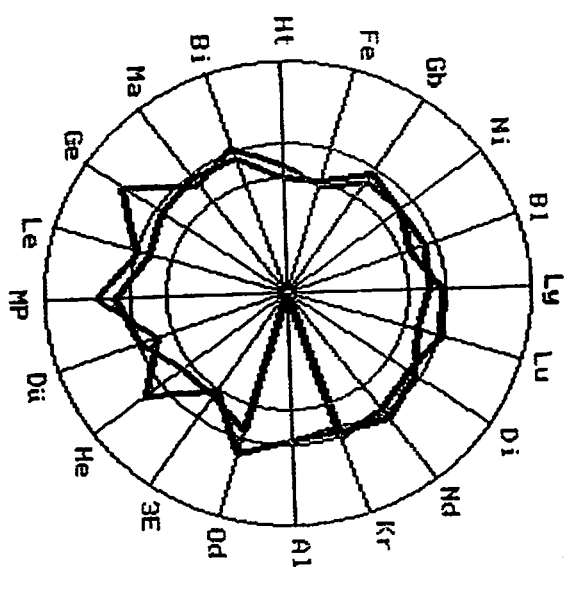
Patient: B. B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



6
(12)

4
(11)

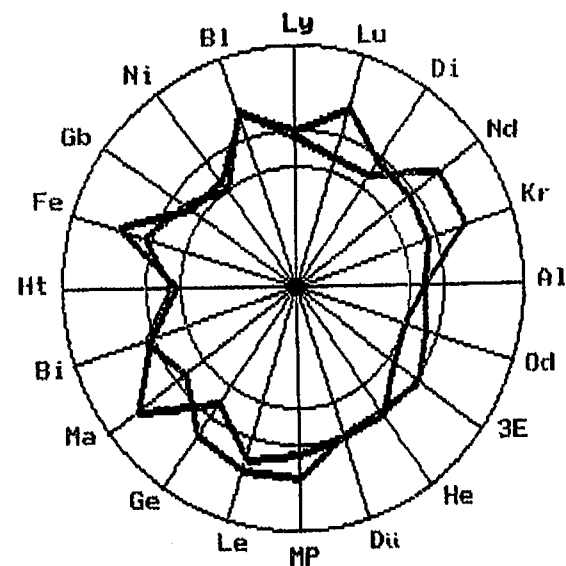
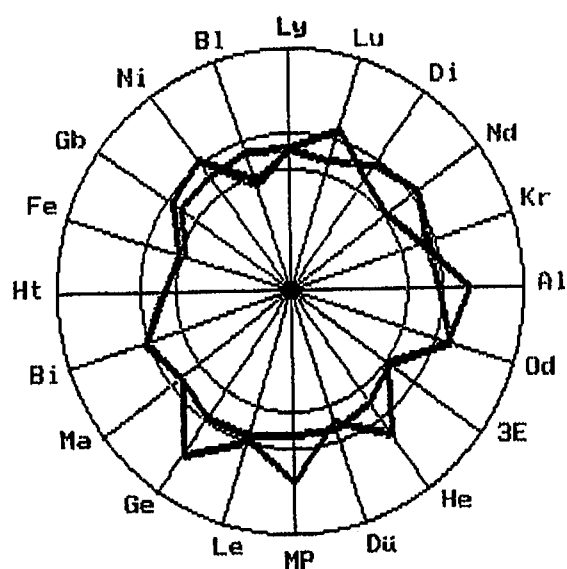
Patient: B B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte — Alte Werte

7
(14)

4
(11)

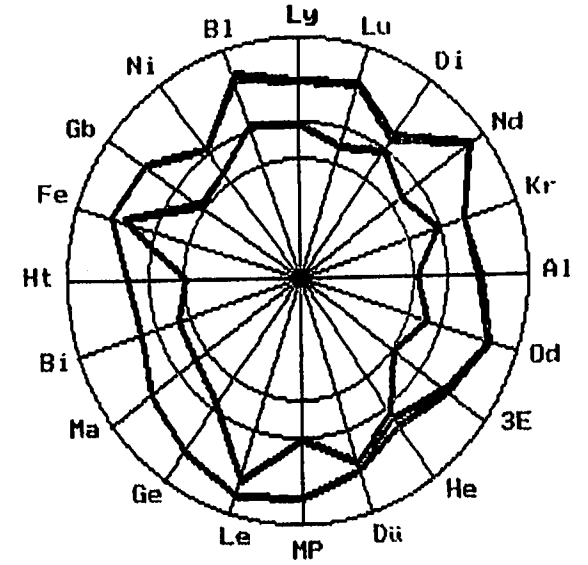
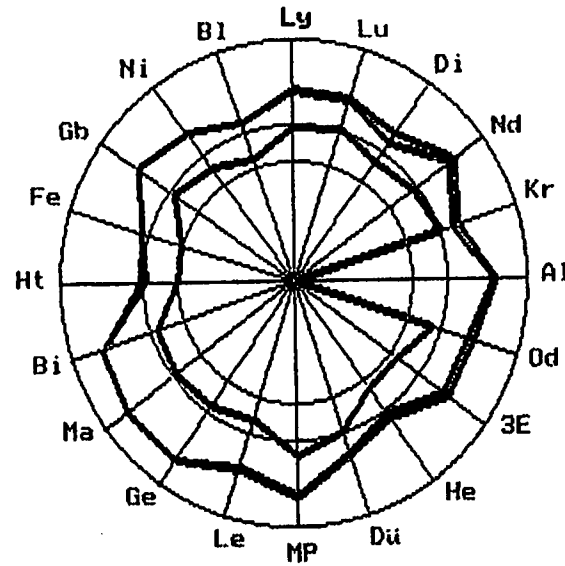
Patient: B B.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



Neue Werte

Alte Werte

6
(13)

3
(10)

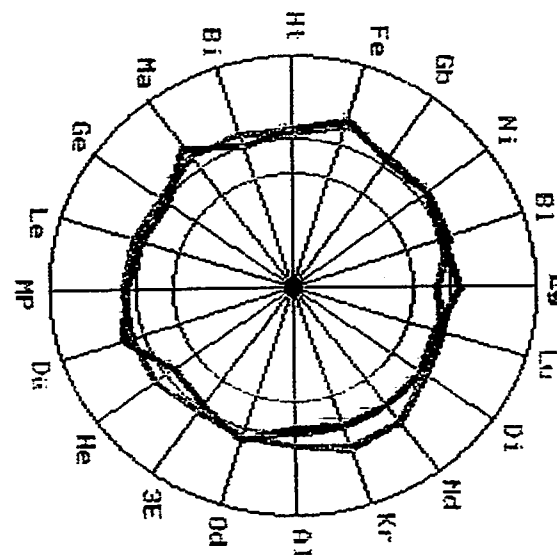
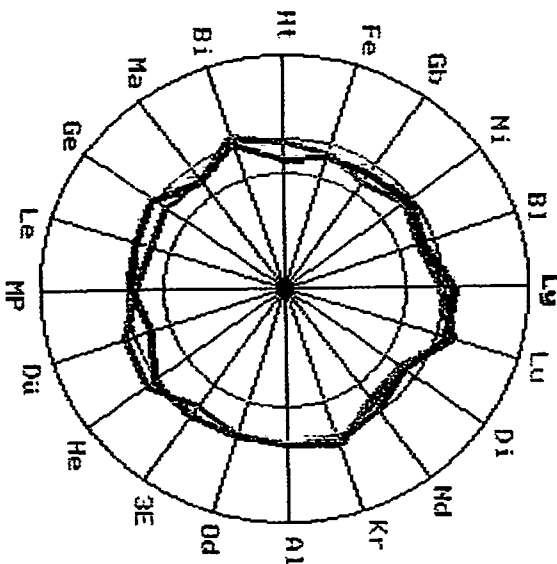
Patient: O. G.

DIAGRAMM

RECHTS

(KNIP)

LINKS



Neue Werte

Alte Werte

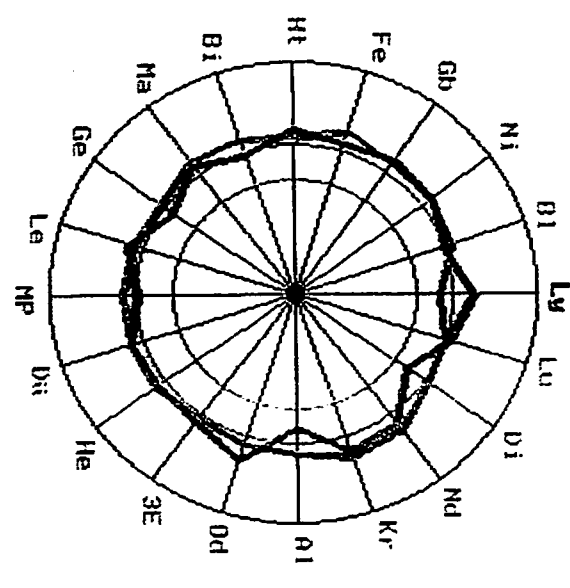
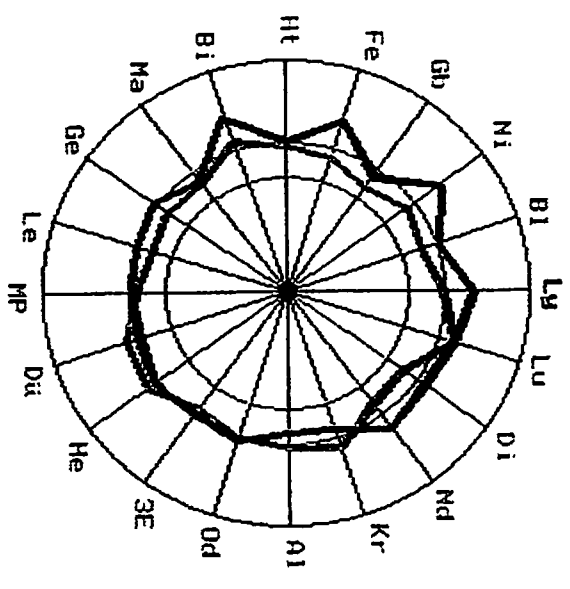
9 4

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



Neue Werte Alte Werte

6 9

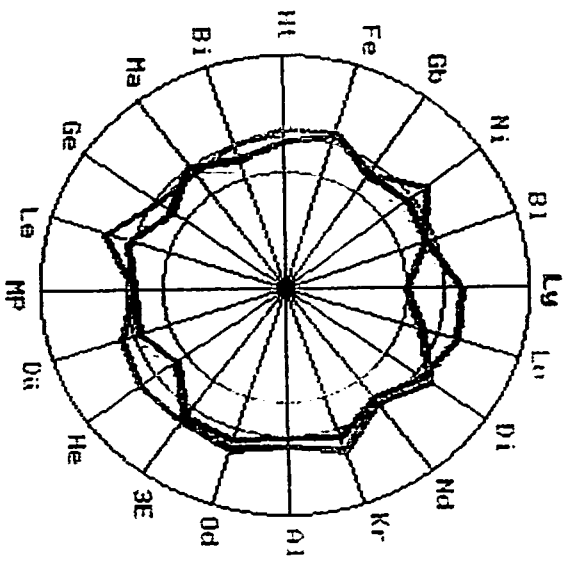
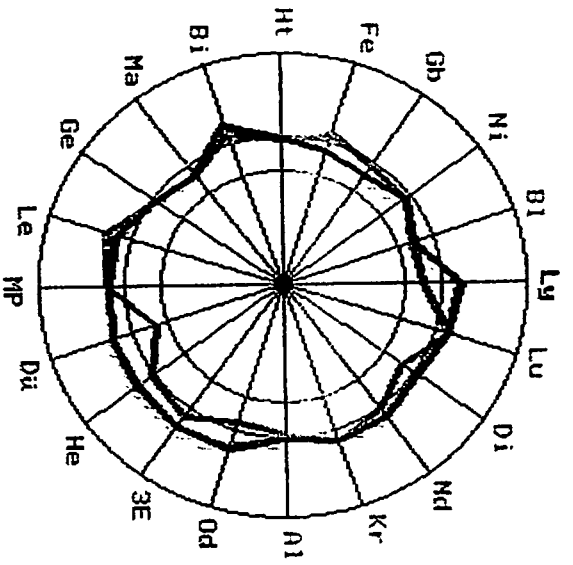
Patient: C. C.

DIAGRAMMI

RECHTS

(KMP)

LINKS



Neua Werte

Alte Werte

2

4

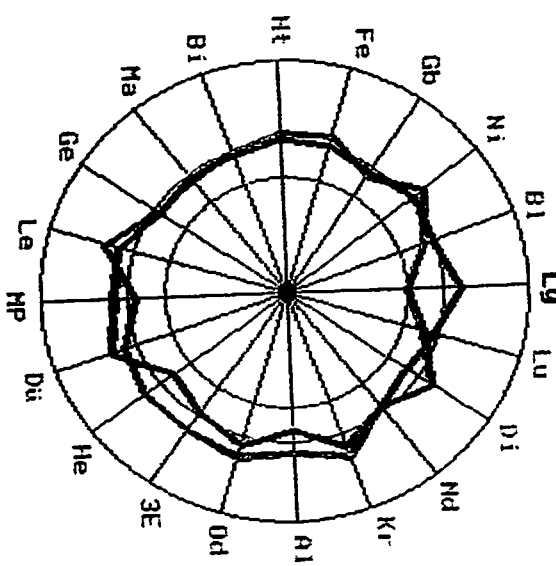
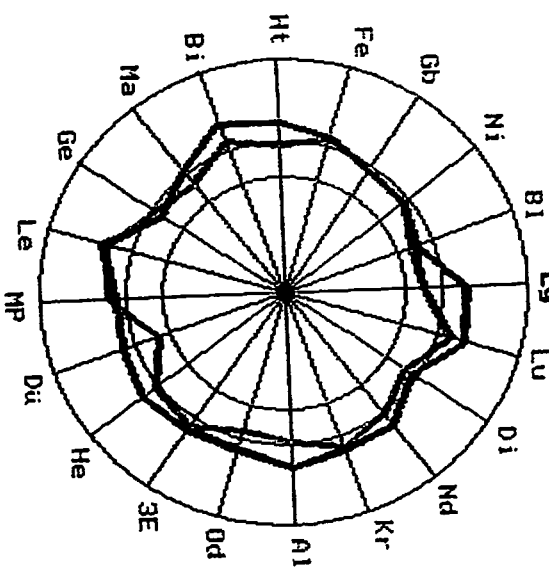
Person: C.C.

DIAGRAMM

(KMP)

RECHTS

LINKS



Neue Werte

Alte Werte

3

1

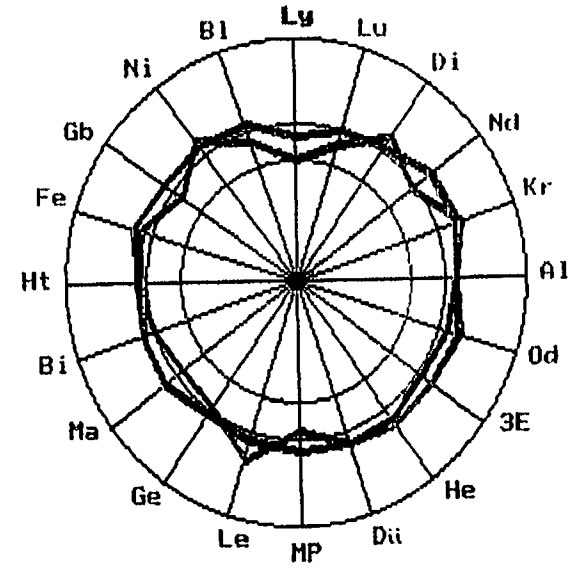
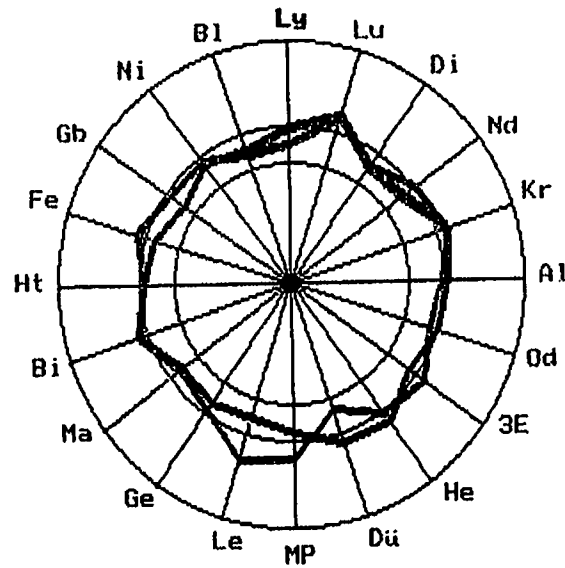
Patient: C C.

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte

--- Alte Werte

4

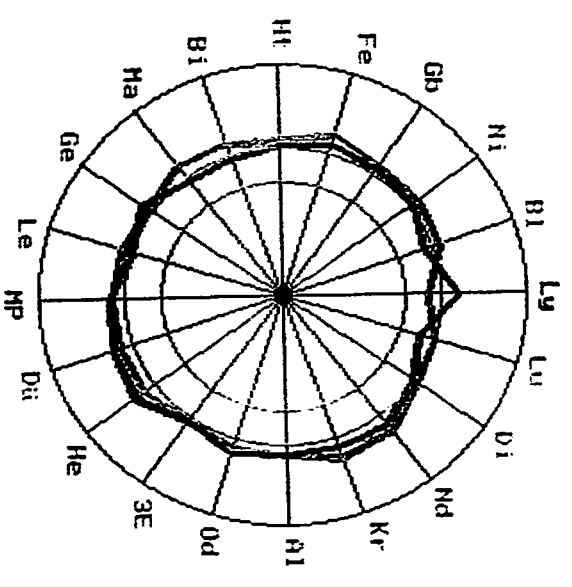
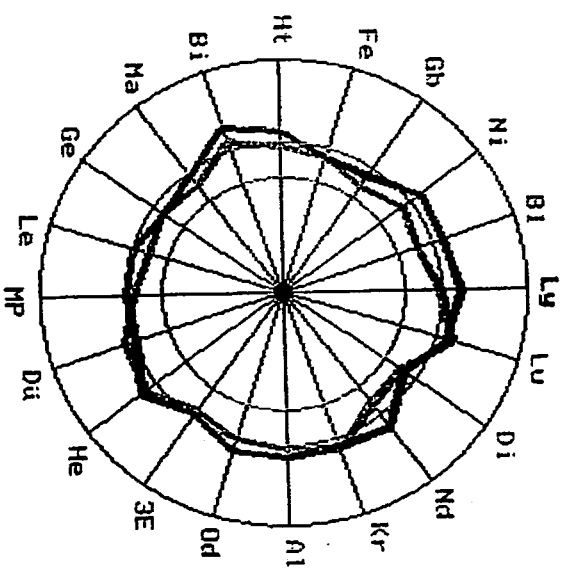
1

DIAGRAMM

RECHTS

(KMP)

LINKS



— Neue Werte — Alte Werte

5

4